Posener Tageblatt

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Gegründet 1861

Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Das passende Geschenk
zur Konfirmation
ein guter
Globus
mit Kompaß in 20 Farben
Ratenzahlungen
Kosmos Sp. z o. o.
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

69. Jahrgang — Freitag, den 13. Juni 1930 — Nr. 134

Erzellenz von Harnack †

Heidelberg, 11. Juni.

Am Dienstag abend 6 Uhr starb in der Heidelberger Universitätsklinik der Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Exz. Professor Adolf von Harnack im Alter von 79 Jahren an den Folgen einer Erkältung, die er sich auf der Reise zu der kürzlich hier abgehaltenen Tagung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zugezogen hatte. Am Sterbebette weilten seine Gemahlin sowie sein ältester Sohn, Regierungspräsident v. Harnack.

Die Leiche wird voraussichtlich am Donnerstag nach Berlin übergeführt werden, wo die Einäscherung stattfinden soll. Der genaue Termin der Beisetzungsfeierlichkeiten ist noch nicht festgesetzt.

*

Adolf Harnack entstammt einer altangesehenen lutherischen Theologenfamilie und wurde am 7. Mai 1851 in Dorpat als Sohn eines Professors der Theologie geboren. Er absolvierte in seiner Vaterstadt das Gymnasium und studierte daselbst auch Theologie. Im Jahre 1874 habilitierte er sich in Leipzig als Privatdozent, wurde dort zwei Jahre später außerordentlicher Professor und folgte 1879 einem Rufe als ordentlicher Professor nach Gießen. In gleicher Eigenschaft kam er 1886 nach Marburg und 1889 nach Berlin. Hier wurde er 1890 zum Mitgliede der preußischen Akademie der Wissenschaften ernannt.

Als Theologe war H. der Führer einer modernen Gruppe, die, ausgehend von Albrecht Ritschl und gestützt auf kritische Untersuchung der geschichtlichen Quellen, eine Versöhnung des Christentums mit dem Bewußtsein des naturwissenschaftlich Gebildeten anstrebt. Sein Hauptwerk ist seine dreibändige Geschichte des christlichen Dogmas. Bedeutsam ist auch seine Geschichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften. H. hat sich mehr und mehr vom Theologen zum Historiker und zum Geschichtsphilosophen hinausentwickelt. Mit der positiven theologischen Richtung hat H. erbitterte Kämpfe geführt. Schon seine Berufung nach Berlin erregte den Widerspruch seiner wissenschaftlichen Gegner, und seine im Jahre 1892 erschienene Schrift „Das apostolische Glaubensbekenntnis“ gab zu neuen Angriffen gegen seine akademische Tätigkeit Anlaß. Trotzdem stand H. bei dem in religiöser Beziehung sonst anders gerichteten Kaiser Wilhelm II. in besonderer Gunst. Im Jahre 1906 wurde H. zum Direktor der Königlichen Bibliothek in Berlin ernannt. Anläßlich der Einweihung des Bibliothekneubaues Anfang 1914 wurde er in den erblichen Adelsstand versetzt. Auch besitzt er den Orden Pour le mérite für Wissenschaft und den Titel eines Wirklichen Geheimen Rates mit dem Prädikat Exzellenz sowie den eines Dr. h. c. Als Leiter der Bibliothek trat H. 1921 zurück.

H. hat übrigens auch den evangelisch-sozialen Kongreß ins Leben gerufen und lange Jahre hindurch geleitet; außerdem hat er die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften geschaffen, deren Präsident er ist.

H. heiratete eine Tochter des Professors Thiersch, eine Enkelin des berühmten Agrikulturchemikers Liebig. Sein Sohn Ernst, der seit 1929 Senatspräsident am Oberverwaltungsgericht Berlin ist, trat nach der Revolution der sozialdemokratischen Partei bei.

Seit Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze ist Exz. v. H. von seinen Stellungen zurückgetreten, auch als Privatmann noch vielseitig wirkend. Als wissenschaftliche Persönlichkeit wurzelte er durchaus in den Traditionen des neunzehnten Jahrhunderts; gegen spekulative Geschichtsphilosophie verhielt er sich skeptisch. Eine gewisse Nüchternheit und kühle Sachlichkeit kennzeichnen seinen Stil wie seinen Vortrag. Die neueren mystischen und metaphysischen Richtungen in der Theologie blieben ihm fremd. Dieser Weltklugheit wie seiner gewaltigen Arbeitskraft verdankt er seine äußeren Erfolge; wie er in kaiserlicher Gnade stand, so hielt er sich auch nicht abseits, als es die Neukonsolidierung des Reiches galt.

An seinem 78. Geburtstage am 7. Mai 1929 wurde ihm zu Ehren das Harnack-Haus in Berlin-Dahlem eingeweiht, das, von der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften aus öffentlichen und privaten Mitteln errichtet, ein deutsches Auslandsinstitut zur Aufnahme und als Wirkungsstätte erprobter ausländischer Gelehrten dient.

Großfeuer.

Quedlinburg, 12. Juni. (R.) Infolge Kohlenstaubentzündung brach auf der Dampfziegelei Kratzenstein ein großes Feuer aus, dem der gesamte Ziegeleikomplex zum Opfer fiel. Drei Feuerwehrleute kamen hierbei ums Leben, zwei weitere wurden schwer verletzt.

Grandi bei Marschall Pilsudski.

Die Reise nach Druskieniki. — Politische Gespräche. — Ohne größere Bedeutung. — Gerüchte um die Sejmsitzung. — Grandi fährt nach Wien und Budapest.

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

↗ **Warschau**, 12. Juni.

Es erregt nicht nur in diplomatischen Kreisen das größte Aufsehen, daß Marschall Pilsudski gerade am Tage, bevor der Außenminister Grandi in Warschau eintreffen sollte, sich auf seinen Sommersitz nach Druskieniki begab. Man knüpfte allerhand Kommentare an dieses merkwürdige Vorgehen und konnte sich die Beweggründe hierfür nicht recht erklären. Grandi ist hier mit großem Pomp aufgenommen worden, und man glaubte in dem Vorgehen Pilsudskis das Bestreben erkennen zu wollen, diesem Enthusiasmus mit Rücksicht auf Frankreich eine Grenze setzen zu sollen. Wenn man jedoch die Eigentümlichkeiten des Marschalls Pilsudskis kennt, so wird man sich daran erinnern, daß der Marschall es stets vermieden hat, sich dort zu zeigen, wo ein anderer Minister oder sei es selbst der Staatspräsident die größere Rolle zu spielen hat.

So hat es bekanntlich Marschall Pilsudski gern vermieden, am 3. Mai zu erscheinen, wenn der Staatspräsident anwesend ist und er sozusagen zur Rolle des zweiten Würdenträgers bestimmt wäre. Meistens hat er nur dann selbst teilgenommen, wenn der Staatspräsident zu Hause geblieben war. Etwas ähnliches kann auch diesmal vorliegen. Der italienische Außenminister Grandi hat nun in Begleitung des polnischen Außenministers Zaleski und der beiden Adjutanten Pilsudskis, Oberst Beck und Major Próchnicki, den Marschall Pilsudski in Druskieniki besucht. Sie benutzten hierzu einen Sonderzug, dem ein Speisewagen beigegeben war.

Um ½10 Uhr kam das Auto des Marschalls Pilsudski, um sie abzuholen. Das Zeremoniell bei diesem Besuch unterschied sich kaum in irgendwelcher Art von dem, mit welchem regierende Fürsten zu empfangen gewohnt sind. Pilsudski selbst lud die Herren ein, auf der Veranda der Villa eine Flasche Wein zu trinken, und dann wurde ein politisches Gespräch geführt, das ungefähr zwei Stunden dauerte. Nach dem später ausgegebenen, durchaus nichtssagenden amtlichen Kommunikat hat man über alle Dinge der Politik gesprochen und dabei festgestellt, daß Polen und Italien durch nichts getrennt seien, und daß die wirtschaftlichen Beziehungen sich noch recht weit entwickeln lassen könnten.

Es ist wohl zwischen den beiedn Staatsmännern nicht über Dinge gesprochen worden, die eine größere Bedeutung für die allgemeine internationale Politik hätten. Um 12 Uhr wurde die Sitzung abgebrochen, und die Herren reisten nach Warschau zurück. Marschall Pilsudski hatte sie nicht zum Frühstück da behalten.

Unerwartete Reisepläne.

Grandi fährt nach Budapest und Wien.

Der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera“ meldet aus Warschau, daß alle Zeitungen anläßlich des Besuches des italienischen Außenministers darin übereinstimmen, daß sie das Fehlen jeglichen Streitgrundes zwischen den beiden Ländern hervorheben. Andererseits hätten aber einige ultranationalistische Zeitungen, die sich ständig in schlotternder Angst befänden, daß die „Verträge“ nicht genügend gegen Deutschland verteidigt würden, und die darum auf das Wort von Paris allein schwörten, einige Unruhe wegen der italienischen Politik geäußert, die doch aus einem höheren Gefühl der Wahrheit heraus erkläre, daß nicht alle „Verträge“ ewig sein könnten. Das, sagt der „Corriere della Sera“, sind unpolitische Worte, die sich in den Kundgebungen vollkommenen politischen Verständnisses verlieren, wie sie Grandi bei seinen Unterredungen mit allen zuständigen Stellen der polnischen Regierung hat feststellen können.

Auch ein offiziöser Kommentar des „Corriere della Sera“ aus Rom bestreitet, daß die Reise etwas Ungewöhnliches darstelle, die Aufnahme außerordentlich gewesen sei und das Ereignis als Ganzes von ganz besonderem Werte in diesem Augenblick sein sollte. Wir wollen, heißt es da, diesen Wert in keiner Weise vermindern, aber wir halten die Ansicht derer für ganz abwegig, die die Reise Grandis in Beziehung mit den besonderen Problemen der heutigen internationalen Politik setzen und deshalb ganz willkürlich besondere Rückwirkungen von ihr erwarten.

Grandi wird, wie bereits gemeldet, nach seinem Besuch bei Pilsudski in dessen Sommeraufenthalt, der gestern erfolgte, Krakau berühren, um von dort seine Rückreise über Budapest und Wien zu nehmen und den dortigen befreundeten Regierungen seine Aufwartung zu machen. Diese Nachricht kommt unerwartet und hat wohl gerade deshalb ihre Bedeutung. Ob der Entschluß zum Besuch der beiden Donauländer erst in Warschau gefaßt wurde, läßt sich nicht erkennen oder vielmehr noch nicht sagen.

Wird der Sejm zusammentreten?

↗ **Warschau**, 12. Juni.

Nur noch zehn Tage trennen uns von dem Termin, an dem die einmonatige Vertagung des Sejm abläuft, und nun wird allgemein in der Presse und in den Wandelgängen des Sejm die Frage erörtert, was nun geschehen werde. Man glaubt allgemein, daß der Sejm wiederum, und zwar bis zum 1. Juli, vertagt werden wird. Uebermorgen solle die Entscheidung darüber fallen, ob Neuwahlen bevorstehen oder nicht. Aber bei der Ausschreibung von Neuwahlen würde die Pilsudskipartei außerordentlich an Anhang verlieren, und es ist deshalb wenig wahrscheinlich, daß man sich einer derartigen Gefahr wird aussetzen wollen.

Im **„Przełom“** hat Herr Szurig unter der Ueberschrift „Die Gedankenkrisis im Regierungslager“ auf die Zersetzungserscheinungen in der Regierungspartei hingewiesen. Es handelt sich um die Gegensätze zwischen dem sogen. Sanierungsverband und der Vereinigung für die Arbeit in Stadt und Land, die sich den diktatorischen Manieren widersetzt, den Sejm nicht zu einer nutzbringenden Arbeit kommen zu lassen.

Der **„Dzień Polski“**, der noch vor kurzem mit größter Leidenschaftlichkeit die Verwirklichung des Vertrages von Nieśwież gefordert hatte, ist nun auf einmal ganz still geworden. Der **„Robotnik“** zieht daraus den nicht ganz unrichtigen Schluß, daß Polen regiert werde, indem dem Marschall Pilsudski in der Hauptsache Rapporte erstattet würden und er dann seine Befehle gibt.

Pfändungen in Pleß.

Während bisher bei anderen großen Verwaltungen der Finanzausschuß die Frist zur Zahlung der Steuerrückstände verlängerte, ging bei der Plessischen Verwaltung der Steuerfiskus mit Zwangsmitteln vor. Am Freitag wurden die ersten Pfändungen im Schlosse Pleß, welches vom ältesten Sohn des Fürsten von Pleß, nämlich vom Erbprinzen, dem Vorsitzenden des Deutschen Volksbundes, bewohnt wird, vorgenommen. Außer den Schloßmöbeln wurde die Garage mit den Autos beschlagnahmt, während weitere Pfändungen voraussichtlich kurz bevorstehen.

Wie die **„Kattow. Ztg.“** erfährt, soll zur Deckung der Steuerforderungen auch die zur Plessischen Verwaltung gehörige Fürstliche Brauerei in Tichau herangezogen werden. Das Finanzamt hat des weiteren Firmen, an welche die Plessische Verwaltung Forderungen hat, weitere Zahlungen untersagt. Die Forderung des Steuerfiskus wird mit 14 Millionen Zloty beziffert, dürfte jedoch durch die aufgelaufenen Zinsen noch bedeutend höher sein. Die Plessische Verwaltung wird die Forderungen des Steuerfiskus auf dem Gerichtswege nachprüfen lassen.

Die Plessische Bergwerksdirektion ist Eigentum des Fürsten von Pleß, welcher auf Schloß Fürstenstein in der Nähe von Waldenburg seinen ständigen Wohnsitz hat.

Wir kommen auf diesen neuen Enteignungsfall mit seiner besonderen Liquidationsmethode noch zurück.

Vor der Räumung.

Reise durch die dritte Zone des besetzten Gebietes.

Von Curt Hotzel.

Trier, Anfang Juni.

Auf dem Quartier des Herrn Tirard von der Rheinland-Kommission in Wiesbaden wehen noch die Flaggen Frankreichs, Englands und Belgiens. Die französische Wache zieht auf davor, und unten am Bürgersteig der Wilhelmstraße, gegenüber dem Kurhause, bleiben die Amerikaner stehen und betrachten verwundert dieses letzte Stück Krieg mitten im friedlichen Deutschland. Seit fast 12 Jahren ist der Krieg beendet, aber erst in ein paar Wochen werden diese Flaggen der Kriegsgegner eingezogen, nachdem seit mehr als einem Jahrzehnt Handel und Wandel längst über die ehemaligen Fronten hinweggingen. Ein Zeitalter französischer Rheinpolitik steht vor dem Abschluß: ein Traum ist ausgeträumt, der Rhein bleibt deutsch!

Wenn man dann durch das blühende Land fährt hinüber in den Rheingau, an den deutschen heiligen Strom, dann steigen einem wehe Erinnerungen auf an jene Zeit vor zehn Jahren, als dieses Land vom Vater- und Mutterlande abgeschnürt war, als Afrikaner die Abteilstüren der Züge aufrissen und deutsche Männer und Frauen verhafteten, weil sie nicht den Schikanen der Fronvögte und ihrer farbigen Büttel genügten. Schwarze Schmach am Rhein — wird Deutschland das jemals vergessen können? Als ich in diesen Tagen durch die Straßen der kerndeutschen Moselstadt Trier wanderte, begegnete ich immer noch einem der „farbigen Franzosen“, jener Hilfsvölker der lateinischen „Zivilisation“ und des englischen Imperialismus, mit denen das Rheinland für Frankreichs Ideale gewonnen werden sollte . . . Blonde Kinder spielen ahnungslos, wo diese letzten Zeugen europäischer Schmach sinnend vorübergehen, angetan mit den Zeichen der Militärmacht Frankreichs; blonde deutsche Kinder, die noch nicht geboren waren, als diese farbigen Truppen schon hier hausten im deutschen rheinischen Vaterland . . .

Man kann bei solchen Gedanken nicht froh werden am deutschen Rhein. In Kastell gegenüber Mainz lehnt noch immer die fremde Bahnhofswache am Sperrgitter, und drüben in Mainz weht die Trikolore vom großherzoglichen Schloß am Rhein. Mainz: der Hauptstützpunkt der Besatzungsarmee, Quartier des Generaloberkommandos der „Armée du Rhin“. Hier hatten die Franzosen 1500 selbständige Wohnungen vollständig beschlagnahmt, ungerechnet also die Einzelzimmer. Von 110 000 Einwohnern waren 5000 ausgewiesen. Langsam erst weicht der Druck . . . „Wir haben kein Geld zu großen Befreiungsfeiern . . .“ sagt ein Vertreter der Stadt im Gespräch. Diese Rheinstädte sind um Jahrzehnte in ihrer Entwicklung zurückgeworfen! Mit zäher Geduld haben sie den Versuchen Frankreichs getrotzt, das Rheinland loszureißen vom Reich, aber sie haben ihre beste Kraft dabei zugesetzt. Ein Jahrzehnt Fremdherrschaft — das kann nur der ermessen, der es erlebte! Deshalb ist die Stimmung tief ernst hier in der 3. Zone, aus der nun täglich die Züge mit Truppen und Kriegsmaterial rollen. Jetzt erst, um ein Jahrzehnt verspätet, dürfen diese Städte an Friedensaufbau denken: werden sie den

Anschluß an das übrige Deutschland finden? Haben sich Industrie und Gewerbe nicht bereits dort festgesetzt, wo der Gegner nicht stand oder nicht mehr stand? Und wieviele Betriebe, wie vieler Wohlstand sind auf immer durch das Schicksal der letzten 12 Jahre vernichtet? — Traurige Fragen, erschütternde Antworten folgen ihnen hier von amtlichen und privaten Stellen.

Ungern verlassen die französischen Truppen das deutsche Land. Viele Offiziere erklären ihren Quartiergebern: so gut wie hier werden wir's daheim in Frankreich nicht haben! ... Sie haben deutsche Kultur kennen und schätzen gelernt, zweifellos. Man hat aneinander vorbeigelebt, das ist ebenso gewiß. Die Besatzung „besaß" dieses Land nicht, sie mußte sich geduldet fühlen. Die deutsche Ueberlegenheit in kultureller Hinsicht ist jedenfalls in diesem reichlichen Besatzungsjahrzehnt erwiesen. Die hohen Offiziere sehen ihre Truppen höchst ungern abziehen. Abschiedsparaden sollen das Dekorum vor der deutschen Bevölkerung wahren. Ueberall schmettern noch einmal die Clairons über deutsche Straßen und Gärten: verlorene Liebesmüh ...

Erschütternd bleibt nur die Frage aus deutschem Kindermund: Keine Soldaten mehr? — Nein, keine Soldaten mehr im deutschen Rheinland. Auch keine deutschen Soldaten! Drüben in den Grenzgarnisonen Frankreichs werden diese hier abziehenden Massen sich sammeln, die Grenzbefestigung Frankreichs wird mit Milliardenaufwand vervollständigt — und das linke Rheinufer bleibt als „neutrale Zone" von deutscher Wehrmacht entblößt, dazu auch ein Streifen von 50 Kilometer Breite rechts des Rheins. Doch nicht genug damit: das Rheinland ist nicht nur militärisch, sondern auch politisch ein deutsches Land minderen Rechts. Die in den Locarno-Ausschüssen vorgesehenen Kontrollkommissionen können auf Antrag Frankreichs oder Belgiens jederzeit Einblick in deutsche Betriebe, deutsche Wohnungen erzwingen — von Völkerrechts wegen —, wenn sie deutsche Verstöße gegen die „Ordnung" von 1919, von Versailles, vermuten.

Es ist in Trier mit Recht vorgeschlagen worden, die mitternächtliche Feier zum 1. Juli nicht „Befreiungsfeier" zu nennen, sondern „Gedächtnisfeier": Feier zum Gedächtnis der schweren Leiden der letzten 12 Jahre, Feier des Gedächtnisses der Toten des Krieges und der Opfer der Besatzung. „Befreiung" ist es ja gewiß, wenn die Truppen endlich das Land verlassen. Aber „Freiheit" ist am Rhein deshalb noch nicht zu bejubeln: Kontrollen und Schikanen drohen noch immer. Ein Land minderen Rechts ist kein freies Land. Und wenn der Reichspräsident dann Anfang Juli Trier besucht, dann werden ihn hier auch die Saarländer begrüßen mit einer großen Abordnung: sie mahnen ihn an die noch immer nicht erwirkte Rückgabe des Saargebietes, ohne die das Trierer Land nicht lebensfähig ist. Das deutsche Rheinland mit Mosel und Saar ist zusammen die deutsche Aufgabe!

Dampferzusammenstoß an der amerikanischen Küste

40 Mann Besatzung umgekommen

Boston, 11. Juni.

An der amerikanischen Küste stieß heute morgen, anscheinend infolge dichten Nebels, der Küstendampfer „Fairfax" mit einem Tankdampfer, der Petroleum an Bord hatte, zusammen. Die „Fairfax" wurde bei dem Zusammenstoß beschädigt. Ihre sämtlichen 71 Passagiere wurden von dem Dampfer „Gloucester" aufgenommen, der sie nach Boston bringt.

Der Zusammenstoß hat sich nach den weiter eingelaufenen Berichten folgenderweise abgespielt: Die „Fairfax" stieß im Nebel mit einem unbekannten Tankdampfer zusammen. Dieser ging unmittelbar darauf in Flammen auf. Die Flammen griffen auf die „Fairfax" über, und ein Teil der Mannschaft und der Passagiere wurden von den Flammen erreicht. Wie es heißt, sollen mehrere Passagiere und auch mehrere Mann der Besatzung schwere Brandwunden davongetragen haben.

Die Besatzung des Tankdampfers — man nimmt an, es waren 40 Mann an Bord — konnte nicht gerettet werden, sie sind teils ertrunken, teils verbrannt.

Boston, 12. Juni. (R.) **Die Zahl der Personen, die bei dem Zusammenstoß des Passagierdampfers „Fairfax" mit dem Tankdampfer den Tod fanden, wird auf 40 geschätzt. Die Besatzung des Tankdampfers (19 Köpfe) ist zweifellos untergegangen. Von den Passagieren und der Mannschaft der „Fairfax" werden 19 vermißt. 26 Personen haben schwere Verletzungen erlitten.**



Abzug der Franzosen aus Mainz.

Vor der Abfahrt eines Sonderzuges mit französischen Besatzungstruppen im Hauptbahnhof von Mainz, dessen Räumung noch vor Ablauf dieses Monats beendet sein wird.

Die ersten Arbeiten des Königs.

Rumänien in Erwartung.

Bukarest, 11. Juni. König Karol empfing im Laufe des Nachmittags General Averescu, den gewesenen Minister Junian, den ehemaligen Ministerpräsidenten General Veitojanu und in den späten Abendstunden Professor Jorga. Heute vormittag wird der König Dr. Lupu, General Coanda und Georg Bratianu empfangen. All diese Audienzen stehen im Zusammenhang mit der Regierungsbildung. Der König will eine Koalitionsregierung bilden, doch stößt dieser Plan auf Widerstand bei der Nationalen Bauernpartei und der Volkspartei. Deswegen glaubt man in politischen Kreisen, daß schließlich doch Maniu die Regierung bilden werde. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß eine Beamtenregierung oder eine überparteiliche Regierung gebildet wird, die vorläufig mit dem jetzigen Parlament arbeiten und später Neuwahlen ausschreiben soll.

Die Liberale Partei Vintila Bratianu scheint den Rückzug anzutreten. Am Dienstag abend fand eine Versammlung der liberalen Jugend statt, in der Donescu erklärte, daß die Liberale Partei sich ihrer Aufgabe bewußt sei und nicht daran denke, sich gegen das Volk aufzulehnen. Die Partei werde eine abwartende Politik verfolgen.

Gleichzeitig versuchen die liberalen Parlamentarier aus der Moldau Vintila und Georg Bratianu zu versöhnen. Um eine Spaltung der Partei zu verhüten, soll der Ausschluß Georg Bratianus aus der Partei zurückgenommen werden. Man glaubt, daß es zu einer Versöhnung kommen werde.

Georg Bratianu hat aus allen Teilen des Landes Telegramme erhalten, aus denen hervorgeht, daß die Mehrzahl der Landesverbände der Liberalen Partei mit ihm und nicht mit Vintila Bratianu gehen werde. Georg Bratianu hat die Parteiführer zu Besprechungen nach Bukarest gerufen.

Patriarch Christea und Saraceanu sind aus dem Regentschaftsrat noch vor dem Zusammentritt der Nationalversammlung ausgeschieden. Der Metropolit von Moldau hat sich geweigert, dem neuen König den Eid abzunehmen. Der rumänische Gesandte in Paris, Diamandi, der der Liberalen Partei angehört, ist zurückgetreten.

König Karol hat an Stelle des Generals Nikuleanu den Obersten Marinescu zum Polizeipräsidenten ernannt. Der bisherige Generalsekretär im Justizministerium Caderie ist zum Generalsekretär im Innenministerium und zum Generaldirektor der Sicherheitspolizei ernannt worden. Prinz Nikolaus wurde zum Divisionsgeneral ernannt und mit der Leitung der Fliegertruppe betraut. Unter den Verordnungen, die König Karol unterzeichnete, befindet sich auch eine, durch die mehrere Generale dem Kriegsministerium zur Verfügung gestellt werden. Es sind dies Madrarescu, Nicoleanu, Dumitrescu, Gevenescu, Rudanu und Sarbu.

Die Unruhen in Indien.

Der Monsum bekämpft Gandhis Aktion.

Die wichtigste Meldung vom indischen „Kriegsschauplatz" ist, daß der Monsun (Der Wechselwind im indischen Ozean! Red.) bereits zu schweren Regengüssen über Bombay geführt hat. Was die englische Polizei nicht vermochte, nämlich den Salzfeldzug Gandhis zu beendigen, wird dem Monsun gelingen. Denn in Regenschauern ist eine Salzgewinnung nicht möglich. Die Swaradschisten richten deshalb ihren Angriff jetzt auf ein neues Ziel, auf die Schnapsläden und die Steuereinnehmer. Das Freiwilligenlager in Bandar, 70 Meilen von Kalkutta entfernt, wurde von der Polizei ausgehoben, wobei 30 Swaradschisten festgenommen wurden.

Im Widerspruch zu Kenworthys pessimistischer Bemerkung, niemand werde den Simon-Bericht lesen, kommt aus Indien die Nachricht, daß die Buchhandlungen der Nachfrage nach dem Simon-Bericht nicht nachkommen können und daß Tausende von Bestellern auf die nächsten Sendungen aus England warten müssen. Die Blätter sprechen sogar davon, der Simon-Bericht werde zum „best seller" Indiens aufrücken. Was die Aufnahme betrifft, so verstärkt sich der Eindruck, daß **die mohammedanischen Kreise mit dem Bericht im großen und ganzen einverstanden sind.**

Der mohammedanische Führer Schaukat Ali bemerkte, die Simon-Kommission habe die Wünsche der Mohammedaner in sympathischer Weise in Rechnung gezogen. Daß die Swaradschisten den Bericht ablehnen würden, war von vornherein zu erwarten, und ihre Behauptung, die Simon-Kommission habe Indien beschimpft, ist nicht überraschend. Ein ernstes Anzeichen dagegen ist, daß auch die Liberalen und Gemäßigten von dem Simon-Bericht schwer enttäuscht sind. So schreibt die liberale „Indian Daily Mail", wenn Sir John Simon glaube, ein in Etappen vorgenommener Verfassungsfortschritt werde das indische Volk befriedigen, so habe er sich getäuscht. Der erste Band des Simons-Berichtes habe bereits jetzt den zweiten getötet. Der Vertreter des „Daily Herald" in Bombay, Slocombe, hat aus seinen Unterhaltungen mit führenden indischen Geschäftsleuten ebenfalls einen pessimistischen Eindruck gewonnen. Er ist der Ansicht, daß der Bericht die Schwierigkeiten auf dem Wege zum Dominion überschätze und die von England in der Vergangenheit begangenen Fehler unberücksichtigt lasse. Die ablehnende Stellungnahme der Liberalen und Gemäßigten Indiens erkläre sich dadurch, daß die Lektüre des ersten Bandes überall zu der Ueberzeugung geführt habe, der zweite Band werde auf keinen Fall die sofortige Umwandlung Indiens in ein Dominion empfehlen.

Zwei Morde Kürtens in Thüringen.

Insgesamt 11 Morde und 30 Mordversuche.

Düsseldorf, 10. Juni.

Der Massenmörder Kürten wurde am Samstag aus dem Polizeipräsidium, wo er seit seiner Verhaftung 14 Tage in Haft war, in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die Ueberführung wurde mit der nötigen Vorsicht vorgenommen, damit die Bevölkerung keinen Sturm auf den Verbrecher versuchen konnte. Wie schon in der Haft im Polizeipräsidium, wird Kürten auch im Gefängnis besonders überwacht, damit er keinen Selbstmord begehen kann.

Wenn das Verfahren gegen Kürten jetzt auch in Händen des Untersuchungsrichters liegt, gehen die Ermittlungen der Kriminalpolizei doch weiter. Sie sucht vor allen Dingen die einzelnen Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Taten zu klären. Die Vermutung der Polizei, daß Kürten in der Zeit, wo er sich auf freiem Fuß befand, nur seinen Verbrechen nachgegangen ist, hat sich durch seine Geständnisse weiter voll und ganz bestätigt. Bei seiner letzten Vernehmung vor der Kriminalpolizei am Samstag gestand Kürten noch zwei weitere Morde, vier Mordversuche und verschiedene größere Brandstiftungen in Thüringen. Nach dem Polizeibericht ermordete er im Herbst 1923 bei Altenburg in Thüringen auf dem Zserbitzer Berg ein 19 bis 20 Jahre altes Mädchen und um dieselbe Zeit in einer Tannenschonung eine 35jährige Frau. Er gab weiter zu, im Jahre 1923 drei Mordversuche und im Jahre 1921 einen Mordversuch in derselben Gegend begangen zu haben. In den Jahren 1923/24 habe er bei Windisch-Leuba verschiedene Großfeuer in Wald und Feld angelegt. Die Feldscheunen habe er angezündet, um dort übernachtende Handwerksburschen und Obdachlose dem Flammentod zu überliefern. Kürten hielt sich in der Zeit von April 1921 bis Mai 1925 in Altenburg auf, weil dort eine Schwester von ihm ansässig ist. Vorher verbüßte er eine Zuchthausstrafe in Brieg. Aus dieser Strafanstalt wurde er jedoch vor Ablauf seiner Strafzeit auf das Gnadengesuch seiner Schwester hin entlassen.

Bis Mitte 1925 war Kürten in Altenburg als Gießereiarbeiter in einer Maschinenfabrik beschäftigt. In Altenburg lernte er auch seine Ehefrau kennen, die er 1923 heiratete. Sie hatte dort ein Schokoladengeschäft. In dieselbe Zeit fallen verschiedene schwere Einbruchsdiebstähle, darunter Silberdiebstähle, die man bis jetzt noch nicht hat aufklären können. Es wird vermutet, daß Kürten auch diese Eigentumsvergehen begangen hat. Nach Düsseldorf kehrte er 1925 zurück. Hier, so gestand er, habe er kurz nach seiner Ankunft eine Hausangestellte kennengelernt, die er auch in der Wohnung der Dienstherrschaft besuchte. Eines Abends wollte er sie erwürgen, das Mädchen schrie jedoch um Hilfe; darauf sei er geflohen. Durch die von Kürten auch in Thüringen verübten Verbrechen erhöht sich seine Schuldrechnung auf elf Morde, rund 30 Mordversuche und Sittlichkeitsverbrechen und über 20 Brandstiftungen.

Trauerfeier an Bord des Kreuzers Königsberg.

Lissabon, 11. Juni. (R.) **An Bord des Kreuzers „Königsberg" fand heute an dem mit der deutschen Flagge bedeckten Sarge des Gesandten v. Baligand ein feierliches Requiem statt. An der Feier nahmen teil Frau v. Baligand, der Ministerpräsident, der Marineminister, der Minister des Auswärtigen, der spanische Botschafter, der deutsche Geschäftsträger und der Legationssekretär der deutschen Gesandtschaft, die Konsuln Deutschlands und Oesterreichs, sowie zahlreiche Vertreter der deutschen Kolonie. Nach der Zelebrierung der Totenmesse richtete Admiral Gladisch eine Ansprache an die Offiziere und die Besatzung des Kreuzers, in der er den Verstorbenen als leuchtendes Vorbild rühmte, der ein Opfer der Pflichterfüllung geworden sei. Der Admiral sprach dem Militärgouverneur seinen Dank aus für die Anteilnahme der portugiesischen Armee am Tode des deutschen Gesandten.**

Der wahnsinnige Mörder des Gesandten von Baligand.

Lissabon, 11. Juni. (R.) Die mit der Untersuchung Piechowskis betrauten Aerzte sind zu dem Ergebnis gekommen, daß es sich bei Piechowski um einen Irrsinnigen handelt, der alle Merkmale von Verfolgungswahnsinn aufweist. Die Untersuchung wird am Donnerstag abgeschlossen werden. Piechowski wird dann sofort dem Militärgericht zur Aburteilung vorgeführt.

Ein historisch gewordenes Unrecht kann nicht mehr beseitigt werden.

„Pravo Lidu" vom 3. 6. schreibt über den Zwist zwischen der deutschen und der tschechischen Universität in Prag u. a.: Das Unglück besteht darin, daß beide Universitäten den alten Ruhm auf dem Papier haben wollen. Das Universitätsgesetz vom Jahre 1920 hat den Streit zu Gunsten der tschechischen Universität entschieden ... Unter Oesterreich hatten die beiden Universitäten den Namen „Karl Ferdinands-Universität". Die offizielle Bezeichnung der deutschen lautet „Deutsche Universität". Das sieht allerdings so aus, als ob die deutsche Universität eine neue Hochschule ohne historischen Ruhm und alte Traditionen wäre. Deshalb ist es „bis zu einem gewissen Grad" begreiflich, daß sich die deutsche Universität gegen diese Entscheidung, wie sie das Gesetz vom Jahr 1920 ausgesprochen hat, wehrt. Uebrigens hat auch der tschechisch-akademische Senat durch den Mund des Professors Stieber zugegeben, daß die deutsche Universität durch dieses Gesetz aus dem Zusammenhang ausgeschlossen wurde, in dem sie bisher mit der Karls-Hochschule stand, aber andererseits behauptet Professor Stieber, daß unterdessen jenes Gesetz ein historisches Ereignis geworden war, das nicht mehr beseitigt werden kann. Die Sache war bis zum Jahr 1882 einfach, weil bis dorthin in Prag eine utraquistische Universität bestand, zweifellos die Erbin der von Karl IV. gegründeten Hochschule. In jenem Jahr aber wurde die Universität in zwei Universitäten geteilt und seither war es nicht recht klar, welche von beiden die „richtige" Karl Ferdinands-Universität ist, obwohl beide diesen Namen trugen ...

Selbst das tschechische Blatt gibt also zu, daß der deutschen Universität durch das Universitätsgesetz Unrecht geschehen ist. Allerdings findet das Blatt kein Wort, um die ungeheuerliche Ansicht des Prof. Stieber abzulehnen, daß ein historisch gewordenes Unrecht nicht mehr beseitigt werden kann. Diese Ansicht des tschechischen Gelehrten, welcher sich der akademische Senat der Prager tschechischen Universität anschloß, spricht Bände und verdient festgehalten zu werden. Angenommen, man würde einmal auf tschechischer Seite einsehen, daß mit noch anderen Gesetzen den Deutschen ein Unrecht zugefügt wurde, dann würde das nichts helfen, da nach dem Professor Siebert geschaffenen Präjudiz historisch gewordenes Unrecht verewigt werden muß.

In kurzen Worten.

In der „Vossischen Zeitung" werden Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt Moldenhauers und seine Ersetzung durch den Reichswirtschaftsminister Dietrich verzeichnet.

*

In Deutschland beträgt die Zahl der Arbeitslosen nach dem neuesten Bericht der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung noch rund 2 637 000, das bedeutet gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 1 290 000 Arbeitslosen.

*

Reichsarbeitsminister Stegerwald hat auf einer Tagung des Gesamtvorstandes der christlichen Gewerkschaften in Düsseldorf die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für Nordwest erneut begründet.

*

Bei dem Schiffsunfall bei Boston sind nach den letzten Meldungen 48 Tote zu verzeichnen.

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 12. Juni.

Die gesetzlichen Maß- und Gewichtseinheiten.

Im „Dziennik Ustaw“ (Nr. 29, Pos. 258) ist eine Verordnung des Industrie- und Handelsministers vom 29. März d. J. über die gesetzlichen Maß- und Gewichtseinheiten erschienen. Danach werden als Längen-, Flächen- und Hohlmaße nur entsprechend benannte Maße des metrischen Systems anerkannt. Das gleiche betrifft die Gewichtseinheiten, zu denen folgende gehören: Tonne (1000 Kilogramm); Quintal (100 Kilogramm), Miriagramm (10 Kilogramm), Dekagramm (1/100 Kilogramm). Gramm (1/1000 Kilogr.), Milligramm (1/1 000 000 Kilogramm). Im Handel mit Edelsteinen kann der Karat (1/5000 Kilogramm) Anwendung finden. Außerdem enthält die Verordnung Vorschriften über die Anwendung von Winkelmaßen.

Die Verordnung tritt am 1. Juli d. J. in Kraft, und zwar mit Ausnahme der Wojewodschaft Schlesien, wo im oberschlesischen Teil das deutsche Gesetz und im Teschener Teil das polnische Dekret vom Jahre 1919 verbindlich sind. Gleichzeitig verlieren ihre Gültigkeit die für das ehemals russische Teilgebiet erlassenen Verordnungen über die vorläufige Anwendung neupolnischer Morgen, Quarte und Lote, sowie alle Vorschriften, die mit der neuen Verordnung in Widerspruch stehen.

Der verhinderte Pfingst-Dampferausflug.

Von einem Hereingefallenen erhalten wir folgende Zuschrift über einen verhinderten Dampferausflug:

Am ersten Pfingstfeiertage sollte, wie auch im „Pos. Tageblatt“ bekanntgegeben war, früh gegen 7 Uhr eine Dampferfahrt nach Rogalin stattfinden, wo gleichzeitig auch die Besichtigung des Schlosses mit seiner Bilder-Galerie erfolgen sollte. Es hatten sich zur Dampferfahrt um die angegebene Zeit an der Wallischeibrücke wohl weit über hundert Personen eingefunden. Gegen 7½ Uhr legte der Dampfer mit einem großen Schleppkahn an, um die Fahrgäste aufzunehmen. Alle Männlein, Weiblein und Kinder nahmen bei herrlichem Sonnenschein auf dem Dampfer und seinem Gefährten fröhlich Platz. Nun ging Stunde um Stunde dahin, aber der Dampfer wurde nicht in Bewegung gesetzt. Man fragte den Kapitän, weshalb er nicht ausfahre. Er gab die Antwort, der Präsident des Gesangvereins sei noch nicht da, ohne diesen könne er nicht fahren. Mittlerweile war es 9¼ Uhr geworden, da riß den Fahrgästen die Geduld, die meisten strömten dem nahegelegenen Polizeikommissariat auf der Wallischei zu, bestürmten dieses mit ihren Klagen als Genasführte, Gemeierte usw. Sie erhielten auf dem Kommissariat den Bescheid, daß das Fahrgeld zurückerstattet werden müsse; man solle gegen den Präsidenten des Gesangvereins, als Unternehmer der Dampferpartie klagbar vorgehen. Wie wir nun erfahren, ist die Sache auch bereits bei der zuständigen Behörde anhängig gemacht worden. Kriminalbeamte in der ul. Towarowa (früher Colombstraße) haben Protokolle darüber angefertigt. Wie man hört, soll auch gegen den Unternehmer der Dampferpartie bereits eingeschritten sein. Es wird später Gelegenheit sein, über den Ausgang der famosen Pfingst-Dampferfahrt noch näheres zu berichten. Viele Leidtragende stürzten sich nach dem Bahnhofe, um Pfingsten an anderen Erholungsstätten zu feiern.

— n.

Die Frage: „Wie schütze ich mich vor elektrischen Unfällen?

wird sehr häufig gestellt, häufiger als es die geringe Zahl der elektrischen Unfälle eigentlich erwarten läßt. Und doch könnten die wenigen Unfälle verhütet werden, wenn die Anweisungen der Elektrizitätswerke und die sonstigen Vorschriften befolgt würden. Nicht selten erhält man am Plätteisen, an einem zertrümmerten Schalter oder an einem Beleuchtungskörper einen Schlag und beruhigt sich dabei, obwohl man wissen müßte, daß derartige elektrische Schläge auch schwerste Folgen nach sich ziehen können. Ein Wasserleitungsrohr, das spritzt, wird sofort abgestellt, und es wird der Klempner gerufen, um es zu reparieren. Selten jedoch wird der elektrische Apparat, an dem man Schläge erhalten hat, außer Betrieb gesetzt und einem Fachmann zur Reparatur überliefert. Es sollte aber die Regel werden, daß stets die Ursache eines elektrischen Schlages von einem Fachmann festgestellt und beseitigt wird. Man beachte, daß Gebrauchsgegenstände wie Kochtöpfe, metallene Tischlampen, Plätteisen auch gelegentlich herunterfallen und daß trotz bester Konstruktion hierbei die Isolierung im Innern beschädigt wird. Selbst im Familienkreise will sich der Schuldige nicht verraten und stellt den beschädigten Apparat an seinen alten Ort. Besser wäre es, wenn die Beschädigung sofort angegeben würde, um Unfälle zu verhüten. Dringend zu warnen ist vor der Verwendung von Haushaltsapparaten, wie metallenen Tischlampen, Staubsaugern, Ventilatoren im Freien oder in feuchten Räumen wie Keller, Waschküche usw., sofern diese nicht besonders hierfür gebaut sind. Man plätte auch nicht auf offenen, dem Regen zugänglichen Loggien (Balkons).

× **Ministerbesuch in Posen.** Der Arbeits- und Wohlfahrtsminister Prystor ist gestern abend aus Warschau nach Posen abgereist, um eine Inspektion der ihm unterstellten Aemter vorzunehmen.

× **Strafherabsetzung.** Das Präsidium des Ministerrats hat im Einvernehmen mit dem Innen- und dem Finanzministerium eine Verordnung erlassen, nach der die Strafen für Verzug bei der Entrichtung von Beiträgen zu den Sozialversicherungsanstalten von 2 auf 1 Prozent herabgesetzt werden. Diese Verordnung gilt vom 11. Juni und verliert ihre Gültigkeit am 1. Mai 1931.

× **Vom Wetter.** Ein vorzeitiger „Hundstag“ war uns gestern beschieden. Schon vom frühen Morgen ab kletterte das Quecksilber des Thermometers mit beängstigender Schnelligkeit in die Höhe, bis es in den frühen Nachmittagsstunden mit **37 Grad in der Sonne** seinen höchsten Stand erreicht hatte. Die ja nie zu befriedigende Menschheit seufzte und stöhnte über die „unerträgliche“ Hitze, war aber doch froh, daß sie den Abend im Freien zubringen konnte, ohne sich gleich der Gefahr eines Schnupfens auszusetzen. Nachts sank zwar das Thermometer um mehrere Grade, aber heut früh in der 7. Stunde zeigte es doch bereits wieder 19 Grad im Schatten an. Es ist somit sehr wahrscheinlich, daß der gestrige Tag bezüglich des Wetters einen ebenbürtigen Nachfolger erhält.

× **Unkräuter.** Sehr schwer leidet der Landwirt unter der Unkrautplage, die ihm viel Arbeit und Auslagen verursacht und trotz alledem seine Ernten schmälert. Gar manches, das der Städter als „schöne Blumen“ bewundert, ist für den Landmann das Gegenteil vom Angenehmen und Lieblichen. Findet man doch nicht selten zwischen den Nutzpflanzen 20 bis 80 Prozent Unkräuter! Alle diese nehmen den Kulturpflanzen gewaltig viel Licht, Wärme, Feuchtigkeit und Bodennahrung fort, aber sie erschweren auch die Bearbeitung des Bodens, verstopfen die Drainagen und was der Uebel mehr noch sind. Manche Unkräuter sind beinahe überhaupt nicht auszurotten, weil ihre Wurzeln zu tief in den Boden reichen. Gegen den Hederich oder Ackersenf gibt es ein vorzügliches Mittel in der Bespritzung mit einer 15prozentigen Eisenvitriollösung. Gegen andere Unkräuter hilft die Bespritzung fast gar nichts. Hier muß man schon das Saatgut bestens reinigen und vorhandene Unkräuter durch tiefes Untergraben, Ausstechen, Behandlung mit Kalisalzen, Pflügen usw. für ein Ersticken, Eintrocknen, Erfrieren usw. der Unkräuter im Spätherbst Sorge tragen. In den Gemüsegärten lassen sich Unkräuter nur durch Jäten beseitigen, das heißt durch Ausziehen mit der Wurzel und öfteres Lockern des Bodens, das am besten nach einem Regentage geschieht.

× **Wem gehört das Geld?** Als Miterben für einen erheblichen (deutschen) Nachlaß werden gesucht die Nachkommen eines Andreas Strauchmann, 1818 geboren, und einer Katharina Theresia Strauchmann, 1825 geboren. Beide waren Kinder eines Lehrers Andreas Strauchmann, der seinerzeit in Ilgen bei Fraustadt lebte. Anfragen sind zu richten an Firma F. Moser, Zentralstelle für Erbengesuche, Bad Sooden-Werra (Deutschl.).

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Freitag, 13. 6., 3,39 Uhr und 20,21 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** sinkt infolge der herrschenden Hitze immer weiter und ist bereits unter den Nullpunkt gefallen. Heut, Donnerstag, früh betrug er — 0,01 Meter, gegen + 0,04 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“ ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken vom 7. bis 14. Juni.** Altstadt: Apteka pod białym Orłem, Stary Rynek 41; Apteka Św. Piotra, ul. Półwiejska 1; Apteka Św. Marcińska, ul. Fr. Ratajczaka 12. — Lazarus: Apteka Plucińskiego, ul. Marsz. Focha 72. — Jersitz: Apteka pod Gwiazdą, ul. Kraszewskiego 12. — Wilda: Apteka Fortuna, Górna Wilda 96. — Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

× **Rundfunkprogramm** für Freitag, 13. Juni. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effekten- und der Getreidebörse. 14.15—14.30: Landw. Mitteilungen der Pat, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.15—16.45: Bildfunk. 16.45—17.25: Hörspiel für die Jugend. 17.25—17.45: Englischer Kursus. 17.45—18.40: Konzert. 18.40—18.55: Beiprogramm, Verschiedenes. 18.55—19: Kommunikat zur poln. Emigrantenwoche. 19—19.20: Vortrag. 19.20—19.35: Film und Kinos. 19.35—19.55: Musikalisches Zwischenspiel. 19.55—20.15: Vortrag. 20.15—22.30: Sinfoniekonzert. In den Pausen Programme der Posener Theater und Kinos. 22.30—22.45: Zeitzeichen, Mitteilungen der Pat., Sport. 22.45—24: Tanzmusik aus der Polonia.

× **Programm des Deutschlandsenders** für Freitag, 13. Juni. Königswusterhausen. 12: Schallplatten. 15: Jungmädchenstunde. 16: Vortrag: „9. Schuljahr auf dem Lande“. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.30: Vortrag: „Stellung und Notlage der Anwaltschaft“. 17.55: Vortrag: „Bei deutschen Auswanderern in Kanada“. 18.20: Unterhaltende Stunde. 18.40: Vortrag: „Die soziale Pflicht“. 19.05: Englisch für Fortgeschrittene. 19.30: Wissenschaftlicher Vortrag für Zahnärzte. 20: Chopin. 20.25: Konzert. Nach den Abendmeldungen Abendunterhaltung.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen.

Vom 14. bis 21. Juni.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonntag, 7½ Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt; 3 Uhr: Vesper und hl. Segen; 4½ Uhr Kinderfest in der Grabenloge. — Montag, 7 Uhr: Gesellenverein. — Dienstag, 7 Uhr: Jünglingsverein. — Mittwoch, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. — Donnerstag, Fronleichnamsfest; 7½ Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Amt; 5 Uhr: Vesper, Festpredigt und Prozession.

Dr. Lahmann's Sanatorium
Weißer Hirsch b. Dresden
Stoffwechselkuren, Entfettung, Verjüngung, Diabetesbehandl.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

§§ Wir sind zwar im allgemeinen sehr für eine möglichst kurze und präzise Abfassung der Briefkastenanfragen. Ihre Anfrage jedoch ist, um eine richtige Antwort erteilen zu können, viel zu kurz. Wir müssen Sie schon bitten, Ihre Frage: „Ist ein Vater haftbar für die Kur- bzw. Lazarettkosten seines volljährigen Sohnes?“ durch genauere Angaben zu ergänzen. Die Frage kann nämlich bejaht und verneint werden, je nachdem, ob Ihr Sohn von Ihnen beschäftigt wird und infolgedessen versicherungspflichtig war, ob er von Ihnen zur Behandlung einem Krankenhause zugeführt worden ist usw., oder aber ob der Sohn selbständig ist, einem eigenen Berufe nachgeht usw.

O. F. in N. Im Mai 1920 waren 4000 poln. Mark gleich 133,33 Zloty. Wenn es sich dagegen um deutsche Mark handelt, dann sind die 4000 Mark gleich 663,63 Zloty.

Wettervoraussage für Freitag, 13. Juni.

= **Berlin,** 12. Juni. **Für das mittlere Norddeutschland: Heiter, trocken und sehr warm; schwache Luftbewegung. — Für das übrige Deutschland: Allgemeine Fortdauer des hochsommerlichen Witterungscharakters; nur im Südwesten Gewitterneigung.**

Wojewodschaft Posen.

Evangelische Kirchenglockenweihe.

† **Groß-Bösendorf,** 10. Juni.

Am ersten Pfingstfeiertag fand hier die Glockenweihe statt, die erste im Kirchenkreise Thorn. Es waren etwa tausend Menschen zu der Festlichkeit erschienen. Um 4 Uhr betraten die Festgäste das Gotteshaus unter Führung der beiden Geistlichen, Superintendenturverweser Pfarrer Hiltmann-Lulkau und Pfarrer Krause. Vom Kirchturm herab rief der Posaunenchor unter Leitung von Landwirt Eggert-Klein-Bösendorf zur Weihestunde. Das Orgelspiel hatte Organist Steinwender aus Thorn übernommen. Stehend brachte die Gemeinde als Erstes ihren Dank vor des Höchsten Thron mit dem alten Lied: „Nun danket alle Gott“. Dann kam der Kirchenchor unter Leitung des Pfarrers mit einem Jubellied zu Gehör. Nach der vom Ortspfarrer gehaltenen Eingangsliturgie trug eine Konfirmandin das Gedicht „Glockenweihe“ vor. Seiner Weiherede legte Superintendenturverweser Pfarrer Hiltmann die Pfingstgeschichte zugrunde. Nach dem Weihegebet und Weihegesang erhoben die Glocken zum ersten Male ihre ehernen Stimmen, erst einzeln, dann zusammen, und ihr mächtiger Dreiklang hallte und schallte weit durch das Weichseltal. Der Chor trug nunmehr das Lied vor: „'s ist Glockenweihe heute“, umrahmt von zwei Einzelgesängen des Fräulein Steinwender-Thorn, die deren Vater besonders für den Tag der Bösendorfer Glockenweihe vertont hatte. Nach dem Hauptliede hielt Pfarrer Krause die Festpredigt. Nach der von Pfarrer Hiltmann gehaltenen Schlußliturgie sprach eine Konfirmandin der Glocken Bitte aus, durch freudige Gaben das Werk vollenden und die noch bestehende Schuld herabmindern zu helfen.

Die neuen Glocken sind ein Werk der Danziger Werft. Die beiden neuen Glocken haben ein Gewicht von 11 bzw. 6¼ Zentnern. Die Gesamtkosten in Höhe von 7000 Zloty sind durch freiwillige Gaben der Liebe bisher mit 4537,65 Zloty gedeckt, und auch der noch verbleibende Rest soll durch Spenden gedeckt werden.

: **Owieschön** (Kr. Gnesen), 12. Juni. Ein Wohnhaus niedergebrannt. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag voriger Woche brannte das Wohnhaus des Besitzers Wielawski nieder. Da W. nur mäßig versichert ist, leidet er großen Schaden. Dem rechtzeitigen Eintreffen der beiden Ortsfeuerwehren Owieschön sowie Segenshof ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde und sämtliche Möbel aus der Wohnung gerettet werden konnten, während im oberen Stock alles verbrannte. Das Feuer ist auf dem Boden in der Räucherkammer durch übermäßiges Anlegen entstanden.

: **Segenshof** (Kr. Gnesen), 12. Juni. Silberhochzeit. Besitzer Karl Steinkamp feierte mit seiner Gattin, Charlotte, geb. Lücke, am 6. d. Mts. das Fest der Silbernen Hochzeit.

† **Punitz,** 12. Juni. Das diesjährige Pfingstschießen der hiesigen Schützengilde fand, wie üblich, am 2. und 3. Feiertag, begünstigt vom schönsten Wetter, statt. Die Königswürde errang der Geschäftsführer Herr Wilhelm Unkrig. Erster und zweiter Ritter wurden die Herren Edmund Mietliński und Richard Kollewe.

Dominowo, Kr. Schroda, 12. Juni. Das Missionsfest findet am Fronleichnamstage, dem 19. Juni, und nicht am 29. Juni statt. Gäste, auch aus anderen Kirchgemeinden sind herzlich willkommen.

† **Wirsitz,** 11. Juni. Bei dem diesjährigen Königsschießen am zweiten Pfingstfeiertag errang die Königswürde Herr Lehrer Kulpa aus Gromaden. Erster Ritter wurde Herr Marjan Zbaski, zweiter Ritter Herr Wawrzyniak.

† **Neutomischel,** 11. Juni. Das diesjährige Schützenfest fand am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag auf dem Schützenhause statt. Dienstag abend wurden der neue König und Nebenkönig eingeführt. König wurde der Handelsmann Jan Weber, Nebenkönig der Kaufmann Jan Listewnik, der bereits im Vorjahre Nebenkönig war. — Silberhochzeit. Am heutigen Donnerstag können die Bauunternehmer Amendus Stillerschen Eheleute hierselbst das Fest ihres 25jährigen Ehejubiläums feiern.

& **Gostyn,** 12. Juni. Ausflug der Gostyner und Pępowoer deutschen Privatschule. Die deutschen Privatschulen von Gostyn und Pępowo unternahmen dieser Tage, vom schönsten Wetter begünstigt, einen gemeinschaftlichen Ausflug nach den Pępowoer Wäldern. Gegen 11 Uhr trafen die Kinder der Gostyner Schule mit zwei Lehrkräften auf zwei schön geschmückten Leiterwagen auf dem Rittergute Pępowo ein, wo sie von den Kindern der dortigen Schule empfangen wurden. Aus einem Rasenplatze neben der Gärtnerei entstand bald ein wundervoller Kinderspielplatz, auf dem zur besonderen Freude aller Beteiligten zwischendurch auch Erfrischungen gereicht wurden, die liebenswürdigerweise die Gutsherrschaft gespendet hatte. Anschließend wurden die Kinder durch den Obergärtner Herrn Lehmann durch die Treibhäuser, Frühbeete, Obst- und Gemüsegärten und den herrlichen Park geführt, ebenso wurde der Schulgarten der dortigen Familienschule besichtigt. Beides zwei sehr lehrreiche Rundgänge. Nachdem noch zwei photographische Aufnahmen gemacht worden waren, fuhren die Kinder beider Schulen samt einigen Erwachsenen aus Pępowo in die Pępowoer Wälder. Hier wurde ein Spaziergang durch die schönsten Partien des Waldes gemacht, alsdann sammelten sich alle auf einem Rasenplatze in der Nähe der Oberförsterei, wo die Kinder der Pępowoer Schule allerlei wunderhübsche Volkstänze und Reigen vorführten, die allgemeinen Beifall ernteten. — Gegen Abend nahm man traurig Abschied. Ein herrlicher Tag, der allen Beteiligten, auch den Erwachsenen, noch lange in Erinnerung bleiben wird.

† **Bojanowo,** 11. Juni. Goldene Hochzeit. Am 1. Pfingstfeiertag feierte das Landwirt Hermann Resselsche Ehepaar das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Evangelische Gemeinde-Kirchenrat überreichte durch die Herren Pastor Leibrandt, Kaufmann Lehmann und Böttchermeister Bruckfch das Diplom des Konsistoriums.

Schweres Autounglück in Konitz.

Zusammenstoß zweier Autos.

† **Konitz,** 10. Juni.

Am zweiten Pfingstfeiertag um 10.20 Uhr abends ereignete sich in der Bahnhofstraße in der Nähe des Wohnhauses des Bäckermeisters Fellmer ein schweres Autounglück. Ein vom Bahnhof kommendes Auto, in dem sich Dr. Belkowski und Frau befanden, stieß mit einem anderen zum Bahnhof fahrenden Auto, das dem Besitzer Rzepiński gehört, zusammen. Dr. Belkowski erlitt schwere Verletzungen, seine Frau wurde leichter am Fuß verletzt. Beide wurden in das Kloster geschafft. Auch der Chauffeur dieser Taxe, die dem Besitzer Bieda gehört, wurde schwer verletzt. Das Auto ist schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Der Chauffeur der zum Bahnhof fahrenden Taxe Nr. 19 konnte bisher nicht aufgefunden werden. Man nimmt an, daß er geflohen ist. Ueber die Schuld an diesem Unglück war bisher noch nichts festzustellen.

Schon wieder ein furchtbarer Doppelmord.

Raubmord an zwei Besitzersfrauen in Krossen, Kreis Bromberg.

In erschreckendem Maße häufen sich in den letzten Wochen die Nachrichten über Mordanschläge und ausgeführte Morde innerhalb unserer Wojewodschaft. Jetzt wird schon wieder von einem neuen furchtbaren Doppelmord berichtet, der in dem Dorfe Krossen (Chrosno), Kreis Bromberg, zwischen Gr.-Neudorf und Schulitz gelegen, verübt wurde. Am Dienstag früh fand man die 60jährige Besitzersfrau Breit und ihre 30jährige Tochter Else im Schlafzimmer ermordet vor. Frau Breit lag auf dem Fußboden und hatte anscheinend einen Fluchtversuch aus dem Bett nach der Tür zu unternommen, während ihre Tochter im Bett ermordet wurde. **Beide waren schrecklich zugerichtet und anscheinend mit einem stumpfen Gegenstand erschlagen worden.** Raubmord kommt nicht in Frage, da im Zimmer nichts geraubt wurde; auch liegt kein Sexualmord vor.

Eigenartigerweise haben in demselben Hause, zum Teil Tür an Tür mit den Ermordeten wohnende andere Leute in der Mordnacht nichts gehört, ebensowenig der Mann, der auch in einem anderen Zimmer desselben Hauses schläft. Wie wir erfahren, herrschten zwischen den Eheleuten oft Streitigkeiten. Die Frau war Besitzerin der Landwirtschaft, der Mann hatte eingeheiratet und hatte in demselben Dorfe noch zwei Neffen. Nach umfangreichen Nachforschungen schritt die Kriminalpolizei zur Verhaftung des Breit und seiner beiden Neffen, die alle drei der Tat bzw. der Anstiftung zur Tat verdächtig sind.

Wichtige Beschlüsse des Ministerrats.

Warschau, 11. Juni. (Pat.) In einer der letzten Sitzungen des Wirtschaftskomitees des Ministerrates sind die Richtlinien der Getreidepolitik für das Jahr 1930/31 besprochen worden. Es wurde u. a. folgendes beschlossen:

1. Die Bemerkungen zum Zolltarif über die Möglichkeit zollfreier Einfuhr von Getreide und Hülsenfrüchten nach Polen mit Genehmigung des Finanzministers werden im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsministers angewandt.

2. Der Grundsatz der Ausfuhrprämien in Gestalt der Rückerstattung der Zölle wird weiter aufrechterhalten. Die Prämien werden für Juli in der bisherigen Höhe festgelegt. Sollte sich dann infolge Erhöhung der deutschen Ausfuhrprämien eine Konkurrenz auf den nördlichen Importmärkten ohne übermässige Herabsetzung der Inlandspreise als unmöglich erweisen, dann wird die Höhe der Prämien eine Revision erfahren. Vom 1. August ab werden die einmal festgelegten Prämien nicht vor Ablauf von 6 Monaten, gerechnet vom Tage der angekündigten Aenderung, geändert werden können.

3. Die Ausstellung von Ausfuhrbescheinigungen wird, wie bisher, zentralisiert. Zur verstärkten Konzentration des Getreideexports werden denjenigen Firmen und Organisationen, die in grösserer Menge Getreide ausführen, besondere Erleichterungen gewährt.

4. Die staatlichen Werke der Getreideindustrie werden mit entsprechenden Umsatzmitteln ausgestattet, und die Interventionsaktion wird unter Vermittlung dieser Anstalten in der Zeit nach der Ernte möglichst weitzügig geführt werden. Die Getreidereserven werden nach Massgabe der Liquidation der gegenwärtigen Vorräte durch Interventionskäufe erneuert, um der Landwirtschaft zu ermöglichen, dass sie ihren Verpflichtungen gegenüber den Kreditinstitutionen nachkommt.

Die Baukredite der Staatlichen Wirtschaftsbank.

Posen hat 710 000 zł erhalten.

In dem Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Mai 1930 hat die Bank Gospodarstwa Krajowego durch Vermittlung ihrer Filialen für die Beendigung bereits angefangener Bauten einen Betrag von 18 377 660 zł zur Verfügung gestellt, und zwar an folgende Städte: Lodz 2 266 666 zł, Rowno 107 332 zł, Wilna 1 328 332 Złoty, Krakau 1 210 000 zł, Lublin 713 332 zł, Radom 826 666 zł, Lemberg 3 354 000 zł, Kolomyja 153 332 zł, Posen 1 030 000 zł, Stanislau 710 000 zł, Włocławek 301 900 zł; der Rest entfällt auf kleinere Städte. Die im gleichen Zeitraum für Neubauten ausgeliehenen Beträge erreichten eine Höhe von 20 804 800 zł mit der folgenden Verteilung: Gdingen 1 500 000 zł, Lodz 1 937 000 zł, Rowno 570 000 zł, Wilna 836 000 zł, Krakau 1 348 000 zł, Lublin 383 000 zł, Radom 252 000 zł, Lemberg 1 873 000 zł, Kolomyja 50 000 zł, Posen 710 000 zł, Stanislau 225 000 zł, Włocławek 100 000 zł; der Rest entfiel auf andere Städte.

Neue Ausfuhrprämien.

⊙ Die bereits seit längerer Zeit in Aussicht genommene Verordnung über die Erweiterung der Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Textilfertigwaren ist von den zuständigen Ministern unterzeichnet worden und soll demnächst im „Dziennik Ustaw" veröffentlicht werden, so dass mit ihrer Inkraftsetzung bereits Mitte Juni zu rechnen ist. — Das Ministerium für Industrie und Handel hat ferner den Entwurf einer Verordnung über Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Farbstoffen und einigen Metallerzeugnissen ausgearbeitet und sammelt Materialien zur Frage der Einführung von Ausfuhrprämien auch für Schuhwerk.

Neu-Bentschen.

Der Güterverkehr auf dem deutschen Grenzbahnhof im Jahre 1929.

Nach Mitteilung der deutschen Reichsbahndirektion Osten hatte Neu Bentschen im Jahre 1929 folgenden Verkehr aufzuweisen:

In der Ausfuhr nach Polen und nach den übrigen Ländern liefen über den Bahnhof 10 323 Wagenladungen und 7052 t Stückgut. Die Einfuhr von Polen und von den übrigen Ländern über den Grenzbahnhof Neu Bentschen betrug im gleichen Jahre 76 312 Wagenladungen und 2800 t Stückgut. In der Durchfuhr von und nach ausserdeutschen Ländern kamen 6702 Wagenladungen und 2121 t Stückgut auf.

Die hauptsächlichsten Güter, die vom Auslande kommen und über den Grenzübergang gehen, sind: Bearbeitetes und unbearbeitetes Holz, Eier, Geflügel, Futtermittel. Nach dem Auslande werden über den Grenzübergang in der Hauptsache folgende Güter befördert: Maschinen, Maschinenteile und Düngemittel.

In dem verkehrsreichsten Monat August des Jahres 1929 gingen auf dem Grenzbahnhof Neu Bentschen rund 9000 Wagen mit rund 150 000 t von Polen ein. Die Einfuhr von Gänsen über Neu Bentschen beziffert sich in der Saison 1929 auf rund 1½ Millionen Stück.

⊙ **Keine Entschädigungsforderungen Harrimans.** Die auch in der deutschen Presse wiedergegebenen Mitteilungen einiger polnischer Blätter, Harriman habe an die polnische Regierung unter Berufung auf Zusicherungen des früheren Ministers für öffentliche Arbeiten, Moraczewski, eine Entschädigungsforderung von 240 000 Dollar gerichtet, werden nunmehr vom „Kurjer Codzienny" unter Berufung auf die zuständige amtliche Stelle, sowie auf die Vertretung des Harriman-Konzerns dementiert. Der „Gazeta Handlowa" zufolge ist es nicht ausgeschlossen, dass der Harriman-Konzern versuchen werde, die im Laufe der Verhandlungen fertiggestellten Zeichnungen und sonstigen Unterlagen zu verwerten, doch handele es sich dabei um eine rein private Angelegenheit, die mit einem Anspruch auf Entschädigung nichts zu tun habe. Die Vertretung des Harriman-Konzerns in Warschau wird aufgelöst.

⊙ **Die Verlängerung des Konzessionsvertrages für die Handelsgesellschaft „Sowpoltorg".** Die Verhandlungen zwischen der polnischen Handelsgesellschaft „Polros" und der Sowjetregierung über die Verlängerung des Konzessionsvertrages für die gemischte polnisch-russische Handelsgesellschaft „Sowpoltorg" ist soweit fortgeschritten, dass die Verlängerung des Vertrages demnächst erfolgen dürfte.

Rückgang des Landmaschinenbedarfs. Die Agrarkrise wirkt sich am unmittelbarsten auf die Landmaschinenindustrie aus. Die ungünstige Preisbildung auf dem Markte landwirtschaftlicher Produkte in Verbindung mit dem harten Steuerdruck hat die Bedarfsspanne der Landwirtschaft an Maschinen und Ackergeräten aller Art stark gedrückt, was auch darin seinen Ausdruck findet, dass sich die Produktion sowie der Absatz der Landmaschinenindustrie in der Zeit von Jahresanfang bis zum Mai um rund 50 Prozent verminderten. Ein Teil der Fabriken hat gänzlich stillgelegt werden müssen und die noch tätigen sind infolge der grossen Lagerbestände gezwungen, sich auf 2 bis 3 Arbeitstage einzuschränken.

Obwohl die ausländischen Landmaschinenfabriken den polnischen Importeuren im allgemeinen längere Lieferungskredite einräumen, hat der Einfuhrbedarf im laufenden Jahre eine starke Senkung erfahren. Daraus würde sich also folgern lassen, dass das Kreditmoment allein nicht entscheidend ist für die Aufnahmebereitschaft des polnischen Marktes. Bezeichnend ist zudem, dass die Einfuhr namentlich an hochwertigen Landmaschinen einen ganz besonders starken Rückgang aufweist, so dass im Hinblick auf einzelne Typen kaum 10 Prozent der vorjährigen Mengen eingeführt wurden. Eine Ausnahme bilden lediglich Molkereimaschinen bzw. Zentrifugen, deren zunehmender Bedarf für den planmässigen Uebergang der polnischen Viehzucht zur Milchviehhaltung charakteristisch ist.

Polens Stellung auf dem englischen Zuckermarkt. England gehört zu den wichtigsten Absatzmärkten der polnischen Zuckerausfuhr, was teils damit zusammenhängt, dass die englischen Banken seit einigen Jahren die polnische Zuckerindustrie finanzieren. Angesichts der erheblichen Ueberschüsse aus der letzten Kampagne haben die polnischen Exporteure in diesem Jahre die Rohzuckerausfuhr nach England stark forciert. Im April exportierte Polen 11 107 t Rohzucker im Werte von 43 412 Lstg. nach England, und wenn man von den Rohrzucker exportierenden Ueberseeländern absieht, nimmt Polen im Hinblick auf Rübenzucker die erste Stelle unter den Bezugsquellen Englands ein.

Kurze Wirtschaftsmeldungen.

√ Die Anfang Juni zur Zeichnung aufgelegte prämiierte Bauanleihe über 50 Millionen zł ist, wie jetzt bekannt wird, bereits in den ersten zwei Tagen dreifach überzeichnet worden.

√ Die Warschauer Kriminalpolizei ist einer Fälscherbande auf die Spur gekommen, die unter der Firma einer der grössten Warschauer Banken gefälschte Obligationen der Bauprämienanleihe in Umlauf brachte. Die Mitglieder der Bande wurden hinter Schloss und Riegel gebracht. Nähere Einzelheiten wurden mit Rücksicht auf die schwebende Untersuchung noch nicht bekanntgegeben.

√ Der Magistrat der Stadt Warschau hatte schon vor einiger Zeit eine kurzfristige Anleihe in Höhe von 5 Millionen zł zur Abtragung sofort fälliger Verbindlichkeiten bei der Staatskasse aufgenommen. Da infolge der Konvertierung der Anleihe aus dem Jahre 1903 wiederum ein grösserer Geldbedarf vorliegt, hat der Rat der Stadt beschlossen, den Magistrat zu bevollmächtigen, mit anderen Finanzinstituten zwecks Aufnahme einer weiteren Anleihe in Verbindung zu treten.

√ In der letzten Sitzung des Kattowitzer Stadtrates wurde beschlossen, eine Anleihe in Höhe von 2 300 000 zł, und zwar zum Teil aus der schlesischen Finanzkasse und zum Teil aus der Kattowitzer Kommunalkasse aufzunehmen. Die Anleihe soll ausschliesslich für die Ausführung öffentlicher Arbeiten verwandt werden.

√ Von gut informierter Seite wird gemeldet, dass der Ministerrat das Ausscheiden von fünf Abteilungen aus dem Forstdepartement des Landwirtschaftsministeriums endgültig beschlossen hat. Zum Leiter der ausgeschiedenen Abteilungen wurde der bisherige Direktor des Forstdepartements, Herr Loret, ernannt.

√ Die Vertreter der Holzwirtschaft beabsichtigen, einen Antrag an die Regierung zu richten, dass sie die bereits vom Industrie- und Handelsministerium befürwortete Gesetzesvorlage über die Holzlombardierung alsbald den zuständigen Stellen zuleite, damit das Gesetz in möglichst kurzer Zeit in Kraft treten könne. Man erwartet von der Einführung der Holzlombardierung eine Entspannung auf dem Holzmarkt.

Der Bestand der polnischen Schiffsflotte umfasst z. Zt. 67 600 Bruttoregistertonnen. Hiervon gehören u. a. 15 Schiffe mit (in 1000 Bruttoregistertonnen) 22.1 der Gesellschaft „Żegluga Polska", 4 mit 10.9 der Polnisch-Britischen Schiffahrtsgesellschaft, 3 mit 20.4 der Polnisch-Transatlantischen Schiffahrtsgesellschaft, 4 mit 8 der Polnisch-Skandinavischen Transportgesellschaft.

Märkte.

Getreide. Danzig, 11. Juni. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 23.50, Pommereller Roggen 10.45, Kongressroggen 10, Braugerste 12—13.25, Futtergerste 11—11.50, Hafer 10.50—12.30, Roggenkleie 9, Weizenkleie grobe 10.50. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 3, Roggen 15, Gerste 5, Hafer 17, Hülsenfrüchte 5, Kleie und Oelkuchen 2.

Warschau, 10. Juni. Transaktionen an der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Station Warschau: Marktpreise: Roggen 16—16.50, Weizen 42 bis 42.50, Einheitshafer 17—17.50, Grützgerste 18.50 bis 19, Braugerste ohne Umsatz, Weizen-Luxusmehl 72—77, 4/0 62—67, Roggenmehl nach Vorschrift 30 bis 31, Weizenkleie mittel 13—14, Roggenkleie 9—9.50. Kleine Umsätze bei ruhiger Tendenz.

Durchschnittspreise der vier Haupt-Getreidearten in der Zeit vom 2. bis 8. Juni 1930 nach Berechnungen des Büros der Getreide-Warenbörse in Warschau; die Preise verstehen sich für 100 kg in Złoty:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	42.31	16.54	—	17.25
Krakau	41.42	16.25	—	17.12½
Posen	40.00	15.08	22.33	17.00
Lemberg	38.12½	17.87½	—	16.25
Auslandsmärkte:				
Berlin	65.09	37.00	—	31.35
Hamburg	38.85	20.88	18.04	18.43
Prag	43.76	25.72	36.17	26.79
Brünn	40.60	25.94	34.98	25.08
Wien	41.44	26.68	36.88	25.00
Liverpool	39.10	—	—	24.51
New York	36.85	25.36	—	—
Chicago	34.71	21.89	22.07	25.36
Buenos Aires	38.20	—	—	17.74

Lemberg, 11. Juni. Roggen sinkt im Preise, Marktstimmung ruhig. Marktpreise loco Podwołoczyska, in Klammern loco Lemberg: Einheitsroggen 15.25—15.75 (17.75—18.25), Sammelroggen 13.75—14.25 (16.25—16.75).

Lemberg, 10. Juni. Sammelweizen, Gerste, Hafer und Wicke steigen im Preise, dagegen sind Roggen, Saubohnen, Buchweizen und Kleie gefallen. Tendenz nicht einheitlich. Marktpreise loco Podwołoczyska, in Klammern loco Lwów: Sammelweizen 34.50—35.50 (37—38), Einheitsroggen 15.50—16 (18 bis 18.50), Sammelroggen 14—14.50 (16.50—17), Mahlgerste 14—14.50 (16.25—16.75), Futtergerste 13 bis 13.50, Hafer 14—14.50 (16.50—17), Saubohnen 19.50 bis 20.50, schwarze Wicken 26.50—27.50, graue Wicken 25—26, Buchweizen 20—21, Roggenkleie 7—7.50 (8 bis 8.50), Weizenkleie 9.75—10.25 (10.75—11.25).

Krakau, 10. Juni. Die Getreidepreise sind unverändert. Kleine Zufuhren bei ruhiger Tendenz.

Wilna, 10. Juni. Grosshandelspreise für 100 kg bei Waggonlieferungen franko Station Wilna. Die Zentrale der landw. Handelsgenossenschaften in Wilna notiert: Roggen 15—16, Hafer 17—18, Grützgerste 16—17, Braugerste 21—22, Weizenkleie 14—15, Roggenkleie 12—13, Leinkuchen 36—37. Im allgemeinen herrscht auf dem Wilnaer Getreidemarkt völliger Stillstand.

Produktenbericht. Berlin, 12. Juni. Bei reichlichem Angebot von Weizen und Roggen neuer Ernte waren die Preise am Produktenmarkt heute äusserst rückgängig, da das Mehlgeschäft nach wie vor stark vernachlässigt war und es überhaupt an anregenden Momenten fehlt. Auch alter Weizen war heute eher etwas reichlicher angeboten, die geforderten Preise sind jedoch nur selten zu erzielen. Für Weizen neuer Ernte zeigten sich die Abgeber zu Preiskonzessionen von 2—3 Mark bereit. Am Roggenmarkt hat sich die Situation kaum verändert. Die Lieferungspreise für Weizen wiesen Rückgänge von 2—3 Mark auf, für Roggen wurden am Lieferungsmarkt heute Stützungskäufe geboten, die aber auch Preisrückgänge von 1 bis 3 Mark ergaben. Das Mehlgeschäft bleibt bei unveränderten Preisforderungen auf geringe Bedarfskäufe beschränkt. Hafer wird weiter vom Konsum gefragt, der niedrige Wasserstand und die dadurch entstehende Frachterhöhung tritt weiter in Erscheinung. Auch für Gerste konnte sich etwas regerer Verkehr durchsetzen.

Berlin, 11. Juni. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Roggen 172—177, Futter- und Industriegerste 167—182, Hafer 146—160, Weizenmehl 34.25—42.50, Roggenmehl 21 bis 24.50, Weizenkleie 7.75—8.25, Roggenkleie 7.75—8. Viktoriaerbsen 24—29, kleine Speiseerbsen 21—25, Futtererbsen 18—19, Peluschken 17—18, Ackerbohnen 15.50—17, Wicken 19—21.50, blaue Lupinen 16—17.50, gelbe Lupinen 21.25—23.50, Rapskuchen 11—12, Leinkuchen 15.75—16.25, Trockenschnitzel 8—8.30, Soya-Schrot 12.30—13.30, Kartoffelflocken 13—13.40. Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft. Roggen: Juli 172—170.75, September 175—172.50, Oktober 174.50 Brief. Hafer: Juli 153—151.50, September 156—155.

Kartoffelnotiz. Berlin, 12. Juni. Weisse Kartoffeln 1.30—1.50, rote 1.40—1.70, gelbe ausser Nieren 2.40—2.70. Fabrikkartoffeln nicht notiert.

Vieh und Fleisch. Berlin, 11. Juni. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: Rinder 1620, darunter Ochsen 364, Bullen 395, Kühe und Färsen 861, Kälber 2425, Schafe 8023, Schweine 11 413 Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2823, Auslandsschweine 527. Für 1 Zentner Lebendgewicht in Reichsmark. Rinder. Ochsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes jüngere 60—63, sonstige vollfleischige jüngere 58—60, fleischige 54—56, gering genährte 50—53. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 55—58, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 54 bis 55, fleischige 52—53, gering genährte 49—51. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 45—48, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 38 bis 43, fleischige 30—36, gering genährte 25—29. Färsen (Kalbinnen): vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes 54—57, vollfleischige 50—53, fleischige 45—49. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 46—50. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 75 bis 82, mittlere Mast- und Saugkälber 65—75, geringe Kälber 50—63. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 2. Stallmast 65—68, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 1. 60—64, 2. 48—51, fleischiges Schafvieh 50—57, gering genährtes Schafvieh 40—47. Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 60—61, vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfund Lebendgewicht 62 bis 63, vollfleischige Schweine von 200—240 Pfund Lebendgewicht 63—64, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 62—64, fleischige Schweine von ca. 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 61—63, Sauen 53—54. Marktverlauf: Bei Rindern anfangs glatt, zum Schluss ruhig, bei Kälbern ziemlich glatt, zum Schluss abflauend, bei Schafen ruhig, bei Schweinen glatt, fette Ware vernachlässigt.

Eier und Molkereierzeugnisse. Lublin, 10. Juni. Es wurden für 1 kg im Grosshandel notiert: Molkereibutter 1. Sorte 4.20, 2. Sorte 3.80. Im Kleinverkauf wurde gezahlt: Für 1 Liter Vollmilch 0.30, für 1 Liter Sahne 2.40. Tendenz für Butter fallend bei geringem Bedarf.

Kunstdünger. Warschau, 11. Juni. Herbstsaison 1930. Die Superphosphatpreise für 100 kg netto Superphosphat im Mineral 16proz. lose bei Parität: Danzig (Kaiserhafen oder Olivaer Tor) 13.60 zł, Posen (Luboń oder Starołęka) 13.44, Kattowitz 13.12, Warschau-Ostbahnhof 13.44, Tschenstochau 12.80, Wilna 13.92, Waggonlieferung und Halbwaggon. Zu Jutesäcken kommt 1.80 Zuschlag. Verkauf gegen Kreditwechsel zahlbar März 1931 mit Zinsen in Höhe von ½ Prozent über dem jeweiligen Diskontsatz der Bank Polski. Bei Barzahlung 2 Prozent Skonto. Gutschreibung für frühere Abnahme: Superphosphat bis zum 15. Juli 1930 — zinsloser Kredit bis 1. August 1930. Im Vergleich zur Frühjahrssaison sind beträchtliche Aenderungen eingetreten. Die Preise sind Parität Warschau-Ostbahnhof für 100 kg um 1 zł gefallen, bei anderen Paritäten ungefähr ebenfalls um 1 zł. Das Skonto bei Barzahlung ist um ½ Prozent gestiegen.

Metalle. Warschau, 10. Juni. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise pro Kilo: Bancazinn in Blocks 8 zł, Hüttenblei 1.75, Zink 1.15, Antimon 2.00, Hüttenaluminium 4.00, Kupferblech 4—4.80, Messingblech 3.60—4.80, Zinkblech 1.28.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	12. 6.	11. 6.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	54.25G	54.25G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	95.00B	95.50G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	43.50G	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	17.50G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	63.00B	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	110.00B
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	12. 6.	11. 6.		12. 6.	11. 6.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	60 00G	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	50.00G	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	90.00G	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.

= Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Warschau, 11. Juni. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.8875, Goldrubel 4.62, Tscherwonetz 1,41 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.45, Belgrad 15.76½, Budapest 155.87, Bukarest 5.30, Danzig 173.23, Oslo 238.70, Helsingfors 22.46, Spanien 107.40, Kopenhagen 238.60, Riga 171.76, Talinn 237.30, Berlin 212.75, Montreal 8.908, Sofia 6,46½.

Fest verzinsliche Werte.

	11. 6.	10. 6
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	65.00	65.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	55.00	55.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	76.50
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	—
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	52.25	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100 G.-zł)	109.50	—
7% Stabilisierungsanleihe	—	86.00

Industrieaktien.

	11. 6.	10. 6.		11. 6.	10. 6
Bank Polski	170.50	170.00	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	73 00	73.00	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	72.50	72.50	Cegielski	51 00	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	27.75	27.75
Puls	—	—	Modrzejów	10.25	10.50
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	58.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	19.00	19.25	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	18.00
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	34.50	—	Borkowski	—	—
Gosławice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: nicht einheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	11. 6. Geld	11. 6. Brief	10. 6 Geld	10. 6 Brief
Amsterdam	357.70	359.50	357.80	359.60
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	124.17	124.79
Helsingfors	—	—	—	—
London	43 22	43.443	43.23	43.45
New York	8.888	8.928	8 888	8.928
Paris	34.93	35.11	34.90	35.08
Prag	26.39	26.52	26.39	26.51
Rom	46.61	46 85	46.61	46 85
Kopenhagen	—	—	238.10	239.30
Stockholm	238.80	240.00	—	—
Wien	125.47	126.09	125.49	126.11
Zürich	172.45	173.31	172.32	173.18

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: nicht einheitlich.

Danziger Börse.

Danzig, 11. Juni. Reichsmarknoten 122.87, Dollarnoten 5.14, Złotynoten 57.75, Scheck London 25,00¾.

Am Devisenmarkt lagen heute Reichsmarknoten unverändert bei 122.80—95, Dollarnoten bei 5.13½ bis 14½. Złotynoten wurden mit 57.67—82 notiert, Auszahlung Warschau mit 57,65—79.

Berliner Börse.

(Anfangskurse.) **Terminpapiere.**

	12. 6.	11. 6.		12. 6.	11. 6.
Dt. R.-Bahn	94.12	95.50	Goldschmidt	58.75	59.75
A.G.f. Verkehr	—	92.00	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	—	150.50	Harpen. Bgw.	—	125.75
Hb. Südam.	—	174.00	Hoesch	—	102.75
Hansa	—	150.00	Holzmann	—	—
Nordd. Lloyd	110.00	111.12	Ilse Bgbau.	224,00	—
Al. Dt. Kr. Anst.	114.75	115.00	Kali. Asch.	213.50	221.00
Barmer Bank	125.50	125.50	Klöcknerw.	100.00	100.37
Berl. Hls.-Ges.	—	172.25	Köln-Neuess.	—	100.25
Com. u. Pr.-Bk.	149.80	150.00	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	224.00	227.00	Mannesmann	99.00	101,75
Deutsch. Bank	149.50	139.75	Mansf. Bergb.	—	—
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	117.00	—
Dresdner Bk.	143.75	140.50	Nat. Auto-Fb.	18.00	—
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	308.00	316.00	Oschl. Koksw	104.37	—
A. E. G.	158.00	162.25	Orenst. u. Kop.	72.00	—
Bergmann	185.25	185.25	Ostwerke	253.00	—
Berl. Msch.-F.	—	—	Phönix Bgbau	—	—
Buderus	44.50	75.50	Rh. Braunkoh.	—	—
Cop. Hisp. Am.	—	—	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	100.25	102.50	Rh. Stahlwk.	117 00	—
Conti Caoutch.	172.00	177.50	Riebeck	—	127.50
Daimler-Benz	36.50	37.25	Rütgerswerke	—	65.50
Dessauer Gas	155.50	158.75	Salzdetfurth	395.50	—
Dt. Erdöl-Ges.	94.62	97.00	Schl. Elek.-W.	157.50	—
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	173.00	176.00
Dynam. Nobel	83.87	87.50	Siem. & Halske	236.50	242.25
El. Lief.-Ges.	165.00	—	Tietz, Leonh	151.00	—
El. Licht u. Kr.	—	—	Transradio	—	—
Essen. Steink.	—	—	Ver. Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	—	172.37	Ver. Stahlw.	89.75	92.75
Felten u. Guill.	—	119.00	Westeregeln	250.50	224.00
Gelsenk. Bgw	—	136.00	Zellst. Waldh.	162.00	165.00
Ges. f. el. Unt.	—	157.50	Otavi	58.62	58.50

	12. 6.	11. 6.
Ablös.-Schuld 1-60 000	57.90	58.00
" 60-90 000	57.90	58.00
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	9.50	10.37

Industrieaktien.

	12. 6.	11. 6.		12. 6.	11. 6.
Accumulator.	—	164.50	Laurahütte	—	—
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	136.00	137.00	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	109.75	112.50	Nordd. Wolle.	—	87.50
Berger, Tiefb.	223.00	—	Pöge, Eltr.-W.	18.25	18.50
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	11.12	—	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	63.75	74.75	Sarotti	—	117.50
Feldmühle	—	165.50	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	91.00	—
Humpoldt	—	—	Schub. & Salz.	—	229.25
Körting, Gebr.	54.50	56.00	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	12. 6. Geld	12. 6. Brief	11. 6. Geld	11. 6. Brief
Buenos Aires	1.573	1.577	1,576	1.582
Bukarest	—	—	2,491	2.495
Canada	—	—	4.185	4.193
Japan	—	—	2,069	2.073
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.339	20.379	20.343	20.383
New York	4.187	4.195	4.188	4.196
Rio de Janeiro	—	—	0.490	0.492
Uruguay	—	—	3,776	3.784
Amsterdam	168,38	168.64	168,34	168.68
Athen	—	—	5.425	5.435
Brüssel	—	—	58,425	58.545
Danzig	—	—	81.33	81.49
Helsingfors	—	—	10.543	10.563
Italien	—	—	21.925	21.965
Jugoslavien	—	—	7.406	7.420
Kopenhagen	112.02	112,24	112.06	112.28
Lissabon	—	—	18.80	18.84
Oslo	112.01	112.23	112.05	112.27
Paris	16.48	16.47	16.44	16.48
Prag	—	—	12.425	12.445
Schweiz	81.13	81.29	81.15	81.31
Sofia	—	—	3.035	3.041
Spanien	49.30	49.40	50.15	50.25
Stockholm	112.35	112.47	112,42	112.64
Talinn	—	—	111.37	111.59
Budapest	—	—	73.21	73.35
Kairo	—	—	20.865	20.905
Wien	—	—	59.09	59.21
Reykjawik 100 Kronen	91.91	92.09	91.91	92.09
Riga	—	—	80.68	80.84
Kaunas (Kowno)	—	—	41.79	41.87
Warschau	—	—	46.90	47.1

Ostdevisen. Berlin, 11. Juni. Riga 80.68—80.84, Kowno 40.79—41.87, Warschau 46.90—47.10, Helsingfors 10.543—10.563, Talinn 111.37—111.59, Kattowitz 46.875—47.075, Posen 46.875—47.075.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.



Die neuen Mitglieder des Verwaltungsrats der Reichsbahn.

An Stelle der im Zusammenhang mit dem Uebergang vom Dawes- zum Young-Plan aus dem Verwaltungsrat ausscheidenden ausländischen Mitglieder sind von der Reichsregierung neu in den Verwaltungsrat ernannt worden (von links nach rechts: Dr. J. Hackelsberg-Lörrach als Vertreter Badens; Gewerkschaftssekretär Ernst Kaiser als Vertreter der Arbeiterschaft; Handelskammerpräsident Gund-Breslau als Vertreter des deutschen Ostens.

Besuch aus Ostpreußen.

Warschau, 12. Juni. Am nächsten Montag wird hier ein Ausflug von Masuren aus Ostpreußen, etwa 30 Personen stark, erwartet

Das Urteil gegen den Marjawitenbischof.

Warschau, 12. Juni. Das Oberste Gericht erörterte gestern die Strafsache des Marjawitenbischofs Kowalski, der zu zwei Jahren und acht Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Das Urteil des Gerichts wird heute gefällt werden.

Gdingen.

Warschau, 12. Juni. Minister Kwiatkowski hat gestern, wie die polnische Presse meldet, mit einer Bauunternehmergruppe einen Vertrag über die Durchführung der Gdingener Hafenarbeiten des zweiten Turnus unterzeichnet. Der Kostenanschlag dieser Arbeiten beläuft sich auf etwa 9 Millionen Zloty. Die Beendigung ist für Mitte 1934 vorgesehen.

Sommerwohnung in Eisenbahnwaggons.

Warschau, 12. Juni. Der Verkehrsminister hat eine Verfügung erlassen, wonach die Sommerwohnungen für Bahnbeamte in Eisenbahnwaggons bezahlt werden sollen. Die Monatsmiete für einen Waggon mit Möbeln beträgt 25 Zloty, ohne Möbel 8 Zloty.

Ein aufgelöster Jugendverband.

Warschau, 10. Juni. (Pat.) Die Warschauer Kriminalpolizei hat gestern den Vorstand eines unabhängigen sozialistischen Jugendverbandes liquidiert, der eine verzweigte Umsturzagitation unter der Schuljugend trieb. Der Vorstand, dem auch der Sohn des Sejmabgeordneten Grünbaum angehörte, hielt Verschwörersitzungen in der Wohnung der Frau Sura Friedman ab. Bei der Verhafteten wurden zahlreiche belastende Dokumente gefunden. Der Verband übte seine Tätigkeit in städt. und privaten Gymnasien aus

Der norwegische Gesandte.

Wie der **„Kurjer Poznański"** meldet, soll der neue norwegische Gesandte Ditleff heute dem Staatspräsidenten seine Beglaubigungsdokumente überreichen und dabei eine polnische Ansprache halten.

In Moskau sind zwei Angestellte der russischen Handelsvertretung in Paris in Abwesenheit zum Tode verurteilt worden, weil sie ohne Auftrag Geschäfte abgeschlossen und dadurch der Sowjetregierung Schaden zugefügt haben.

*

Bei einem Brandunglück bei Quedlinburg kamen drei Feuerwehrleute ums Leben, sechs Personen wurden verletzt.

*

In den Pariser Saarverhandlungen ist seit Ostern ein völliger Stillstand eingetreten.

Aus der Republik Polen.

Todesurteil wegen Hochverrats.

Lemberg, 11. Juni. (Pat.) Heute ist nach zweitägiger Verhandlung im Bezirksgericht auf Grund des Spruchs der Geschworenen das Todesurteil gegen den Privatbeamten Israel Hirsch, den Studenten Propper und den Privatbeamten Samuel Jugond, denen Staatsverrat wegen Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei der Westukraine, wegen Drucks und Verbreitung kommunistischer Schriften zur Last gelegt wurde, gefällt worden. Der vierte Angeklagte, Ing. Kahane, wurde freigesprochen. Die Angeklagten waren von der Polizei in Lemberg am 4. März verhaftet worden. Die Verteidigung hat Kassation beantragt.

Revirement im polnischen Außenministerium.

Dem **„Kurjer Poznański"** wird aus Warschau gemeldet: Der Rücktritt des polnischen Gesandten in Berlin, Roman Knoll, ist entschieden. Sein Nachfolger soll der frühere Außenminister Aleksander Skrzyński sein. Man spricht auch von Rücktrittsabsichten des polnischen Botschafters in Paris, Chlapowski. Hier wird als Nachfolger der polnische Gesandte in Bukarest, Szembek, genannt.

Die Kommissionen im schlesischen Sejm

Kattowitz, 12. Juni. (Pat.) Gestern konstituierten sich die Kommissionen des Schlesischen Sejm. Zum Vorsitzenden der Verwaltungskommission wurde Abg. Caspari (P. P. S.), ferner zu Vorsitzenden der weiteren Kommissionen gewählt: Finanzhaushaltsausschuß: Abg. Korfanty (Christl. Demokratie), Geschäftsordnungsausschuß: Abg. Witczak (Nat.-christliche Arbeitsvereinigung), Agrarausschuß: Abgeordneter Grzonka (Christl. Demokratie), Sozialausschuß: Abg. Pawlak (Deutsche Fraktion), Unterrichtsausschuß: Abg. Roguszczak (N. P. R.), Petitionsausschuß: Abg. Kunsdorff (Deutsche Fraktion), Rechtsausschuß: Abg. Dr. Dąbrowski (Nat.-christl. Arbeitsvereinigung) und Wahlprüfungsausschuß: Abg. Dr. Rojek (Deutsche Fraktion).

Konferenz um Pommerellen.

Warschau, 12. Juni. Heute findet im Schloß eine Konferenz statt, die pommerellischen Fragen gewidmet sein soll. Es sollen an dieser Konferenz etwa 70 Personen nach einer von dem pommerellischen Wojewoden Wrona-Lamot vorgelegten Liste teilnehmen.

Der Staatspräsident fährt nach Wilna.

Warschau, 12. Juni. Der Staatspräsident, der vor kurzem seine Rundreise durch die Warschauer Wojewodschaft beendet hatte, tritt am Sonnabend eine Reise durch das Wilnaer Land an. Die Rundreise durch die Wilnaer Wojewodschaft soll etwa zwei Wochen dauern. Bekanntlich sind an diese Reise im Zusammenhang mit der Frage der Parlamentssession verschiedene politische Kommentare geknüpft worden.

Noch eine Sowjetnote.

Warschau, 12. Juni. Hier ist ein Gerücht verbreitet, daß die Sowjetbehörden an die polnische Regierung eine Note richten wollen, in der die Auslieferung des Agenten Naumow, der jetzt noch im Spital in Biala Podlaska liegt, verlangt wird.

Die letzten Telegramme.

Selbstmordversuch.

Berlin, 12. Juni. (R.) Der Berliner Kaufmann Willi Vater, der im vergangenen Winter wegen zahlreicher Betrügereien zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurteilt worden war, hat gestern, als er die Strafe antreten sollte, einen Selbstmordversuch unternommen, indem er ein stark wirkendes Gift nahm. Vater wurde ins Moabiter Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist bedenklich.

Um Danzigs neue Regierung.

Danzig, 12. Juni. (R.) Die seit Wochen geführten Verhandlungen der Neubildung der Linkskoalition stehen kurz vor dem Abschluß. Die neue Koalition wird sich aus Sozialdemokraten, Zentrum und den 3 Beamtenvertretern zusammensetzen. Sie verfügt von insgesamt 120 Stimmen des Danziger Volkstages über 63.

Die Regierungsparteien haben zur Beseitigung des Defizits von rund 7,5 Millionen Gulden eine ganze Reihe von Steuererhöhungen beschlossen. Sie beabsichtigen die Erhöhung der Verbrauchsabgaben für Spiritus um 100 Prozent, die Wiedereinführung der Lohnsummensteuer und eine Erhöhung des Zuschlages für Einkommen- und Körperschaftssteuer von 0,7 auf 1 Prozent. Der Rest des Defizits soll aus der Kreuger-Zündholzmonopolanleihe gedeckt werden.

Die Wahl der neuen Regierung erfolgt voraussichtlich am Montag.

Absturz eines Flugzeugs in Algerien.

Paris, 12. Juni. (R.) Nach einer Meldung aus Algier ist ein Verkehrsflugzeug gestern nachmittag bei Charron brennend abgestürzt. Die beiden Insassen verbrannten.

Zwischenfälle in einem französischen Reservistenlager.

Paris, 12. Juni. (R.) Nach einer Meldung des „Echo de Paris" aus Lille soll es dieser Tage im Reservistenlager von Sissonne zu Zwischenfällen gekommen sein. Die Reservisten hätten während des Abends und in der Nacht den Offizieren und Unteroffizieren den Gehorsam verweigert. Alsdann sollen die Soldaten versucht haben, das Antreten zum Frühappell zu verhindern. Nur eine Korporalschaft sei ordnungsmäßig angetreten. Die anderen seien erst eine Stunde später erschienen. Zwei Reservisten seien festgenommen worden und würden vor das Kriegsgericht gestellt.

Verurteilung ehemaliger Sowjetbeamten.

Moskau, 11. Juni. (R.) Der Oberste Gerichtshof der Sowjetunion verhandelte gegen den ehemaligen Leiter der Rauchwarenabteilung der Pariser Sowjethandelsvertretung, Baitin, und den ehemaligen Fachmann der Holzabteilung derselben Handelsvertretung, Stromberg, die sich beide geweigert hatten, nach der Sowjetunion zurückzukehren. Beide Angeklagten wurden des Hochverrats für schuldig befunden. Ihr Eigentum wird eingezogen. Durch Zeugenaussagen wurde, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, nachgewiesen, daß beide Angeklagten ausländischen Firmen, von denen sie bestochen waren, ungesetzliche Vergünstigungen gewährten, wodurch dem Staate ungeheurer Schaden entstanden sei.

Uniformverbot.

Berlin, 12. Juni. (R.) Der preußische Minister des Innern hat einen Erlaß an sämtliche preußische Polizeiverwaltungen gerichtet, der das öffentliche Tragen der sogen. Parteiuniformen der nationalistischen deutschen Arbeiterpartei für Preußen verbietet.

Autounglück.

Beneschau (Tschechoslowakei), 12. Juni. (R.) Ein Militärauto mit 10 Fliegeroffizieren stürzte um. Drei Offiziere wurden schwer verletzt.

Brandstiftung

Friedland (Mecklenburg), 12. Juni. (R.) Das Sägewerk der Siemens-Bau-Union Berlin im Walde bei Wittenborn ist niedergebrannt. Es wird fahrlässige Brandstiftung vermutet.

Abgelehnte Kabinettsbildung.

Bukarest, 12. Juni. (R.) Maniu hat die Bildung des Kabinetts abgelehnt.

Die erste Younganleihe.

Neuyork, 12. Juni. (R.) Der amerikanische Anteil der ersten Young-Anleihe in Höhe von 98 250 000 Dollar wird heute durch ein Bankensyndikat unter der Führung des Bankhauses Morgan zu einem Emissionskurs von 90 Prozent aufgelegt werden.

Aus dem Posener Gerichtssaal.

Gerichtlicher Nachklang zum Posener Fleischerausstand

Verhandlung vertagt. 500 Zloty Geldstrafe für einen ausgebliebenen Zeugen

—b. **Posen,** 11. Juni.

Vor der 4. Strafkammer begann gestern eine Verhandlung gegen die Fleischergesellen Jan Ostaszewski, Ludwik Gano, Hieronim Cieniewicz, Zygmunt Wejman, Antoni Wojnowski, Wladyslaw Juskowiak, Leon Dycha, Wladyslaw Wojciechowski und Józef Janczyk, die angeklagt sind, während des Fleischerausstandes im März d. J. die Massen zum Aufruhr aufgestachelt, Widerstand gegen die Staatsgewalt geleistet und Unruhen angestiftet zu haben. Als sie erfahren hatten, daß bei den Gebr. Dawidowski einige Gesellen arbeiteten, zogen sie dorthin, drückten unter großem Tumult eine Schaufensterscheibe ein, warfen Fleischwaren auf die Erde und verursachten einen Schaden von rd. 2400 Zloty. Als die Polizei erschien, um die Unruhestifter auseinanderzujagen, leisteten die Gesellen Widerstand und griffen die Beamten tätlich an. Eine große Menge von Zeugen ist geladen, darunter auch die Gebrüder Dawidowski. Beide sind aber zur Verhandlung nicht erschienen. Das Gericht verurteilte Roman Dawidowski wegen Nichterscheinens zu 500 Zloty Geldstrafe und vertagte die Verhandlung auf Sonnabend, 14. d. Mts. Sollte der Zeuge auch dann nicht erscheinen, so wird seine zwangsweise Vorführung angeordnet werden.

Bromberger Gerichtssaal.

Wechselfälschungen in Höhe von 200 000 Zloty.

Wie seinerzeit ausführlich berichtet, wurden die Eigentümer des Sägewerks in Maxtal (Maksymiljanowo) Josef Ziemski und Hugo Zühlke wegen Wechselfälschungen verhaftet. Am vergangenen Freitag fand nun vor dem Bromberger Bezirksgericht die Gerichtsverhandlung gegen die Wechselfälscher statt. Sie hatten eine Reihe Wechsel mit den Unterschriften fingierter deutscher Firmen ausgestellt, und zwar insgesamt 77 Stück über die Gesamtsumme von 374 895,60 RM. Zunächst kauften beide die gefälschten Wechsel stets rechtzeitig aus, bis Ende 1929 aber doch einer zu Protest ging und die Fälschungen dadurch aufgedeckt wurden. Die uneingelösten Wechsel weisen die beträchtliche Summe von 90 195,60 RM. auf, also rund 200 000 Zloty. Hiesige Banken sind um bedeutende Summen geschädigt. Die Angeklagten gestanden ihre Schuld rückhaltlos ein. Der Staatsanwalt beantragte 4 Jahre 4 Monate Gefängnis für jeden der beiden. Das Gericht verurteilte sie unter Berücksichtigung mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängnis, wobei die Untersuchungshaft voll angerechnet wird.

Was kostet ein Federbett?

26 Monate und 2 Wochen Gefängnis

k. **Lissa,** 12. Juni.

Ein schwerer Junge, Franciszek Wyścilok aus Lissa, wurde am Mittwoch dem hiesigen Bezirksgericht vorgeführt. Sieben Jahre und zwei Monate Zuchthaus hat er bereits hinter sich. Zurzeit knabbert er an 3 Jahren und 7 Monaten Gefängnis. Außerdem haben sich zu verantworten: Michal Nowak, Józef Kuhn und Marjanna Kaczmarek, sämtlich aus Lissa. Kuhn hat es vorgezogen, vor der Verhandlung das Weite zu suchen. W. ist angeklagt, in der Nacht vom 22. zum 23. Oktober 1929 aus der Wohnung einer gewissen Specht in Mórkowo, Kr. Lissa, verschiedene Gebrauchsgegenstände gestohlen zu haben, wobei er von Nowak und Kuhn unterstützt wurde. Die Kaczmarek hat ihm ein Federbett, das von dem Diebstahl herrührte, für den Preis von 5 Zloty abgekauft. Die Angeklagten waren geständig. Das Urteil lautete auf je 13 Monate Gefängnis für Nowak und Wyscilok und 2 Wochen Gefängnis für die Kaczmarek.

Schwere Feuerkatastrophen überall.

Brandstiftungen, Guts- und Waldbrände in Posen und Pommerellen. Ganze Ortschaften in Kongreßpolen eingeäschert.

Tod in den Flammen.

† **Strasburg,** 11. Juni. Ein schreckliches Brandunglück entstand um Mitternacht zum zweiten Feiertage und äscherte das Wohnhaus des Józef Tatulinski in Zbiczno hiesigen Kreises ein. Bei den Rettungsarbeiten kam der 95jährige Deputatempfänger Józef Lewandowski in den Flammen um und Jan Wardzinski erlitt schwere Verletzungen. Das Feuer ist auf Brandstiftung zurückzuführen, und unter dem Verdacht der Täterschaft wurde der frühere Besitzer des Hauses, der jetzt im Kreise Löbau (Lubawa) wohnhafte Marcin Michalski, verhaftet. Das abgebrannte Gebäude war 3000 Zloty wert, aber nur mit 1900 Zloty gegen Feuersgefahr versichert.

Versagende Feuerwehr.

† **Ottloschin,** 11. Juni. Vor Jahresfrist kaufte hier der Landwirt Fred Erdmann für 244 000 Zl. das 280 Morgen große Gut des Ingenieurs Nierensee. Der neue Besitzer wurde von einem katastrophalen Unglück betroffen. Sonnabend vormittag vor Pfingsten brannten Scheune und Stall nieder. Sämtliche Maschinen, Futtervorräte und zwei Schweine wurden ein Raub der Flammen. Mitverbrannt sind das Material eines abgebrochenen Stalles, 20 Bienenstöcke und zahlreiche Gebrauchsmaschinen, die in der Scheune untergebracht waren. Die Kritik darf nicht verschweigen, daß auch die kürzlich für 3200 Zloty neu gekaufte Feuerspritze, die ebenfalls in der großen Gutsscheune untergebracht war, vollständig verbrannte. Die schon seit Jahren bestehende Feuerwehr des Ortes konnte wegen ungenügender Organisation nicht in Tätigkeit treten, ein Spritzenhaus ist noch immer nicht erbaut. Die erste Hilfe leistete die Ciechocineker Feuerwehr und rettete durch ihre Schnelligkeit das Wohnhaus und das nahe Dorfgasthaus. Trotz sofortigen telephonischen Anrufes war die Thorner Feuerwehr erst nach Löschung des Brandes zur Stelle. Das Einwohnerhaus des Besitzers F. May ging auch in Flammen auf. Der Gesamtschaden dürfte etwa 100 000 Zloty betrag

Ein Waldbrand.

† **Lewice,** 11. Juni. Am 2. Pfingstfeiertag entstand hier wahrscheinlich infolge Wegwerfens brennender Zigarettenstummel ein Waldbrand, der sich bald über große Waldflächen ausbreitete. Weithin war der Horizont von Rauchwolken verdüstert, so daß diese sogar von Neutomischel aus gesichtet werden konnten. Durch Aufschippen von Sandgräben gelang es gegen 8 Uhr abends des Feuers Herr zu werden, nachdem aber ungefähr 250—300 Morgen einer Schonung infolge der großen Trockenheit Opfer der Flammen geworden waren.

Massenfeuersbrünste in Kongreßpolen.

In Wienki, Kreis Czenstochau, brach abends ein Brand aus, der mit großer Geschwindigkeit um sich griff. Trotz der angestrengten Arbeit von 16 Feuerwehrabteilungen aus den Kreisen Czenstochau und Radomsko fielen dem Feuer 49 Wohnhäuser, 38 Scheunen und über 100 Wirtschaftsgebäude zum Opfer. Das Feuer ist, wie die polizeiliche Untersuchung ergab, von spielenden Kindern angezündet worden. — In Poniczew, Kreis Grojce, brannten 9 Wohnhäuser, 13 Scheunen und 13 Ställe nieder. Der Sachschaden beziffert sich hier auf 150 000 Zloty. — In Leśniaki, Kreis Wolkowysk, wurden durch ein Großfeuer 15 Wohnhäuser, 14 Scheunen, 21 Stallungen und andere Wirtschaftsgebäude eingeäschert. Drei Personen erlitten Brandwunden.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch.** Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer.** Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": **Alexander Jursch.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Hans Schwarzkopf,** Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Sport und Spiel.

Wer wird Weltmeister?

Heute steigt in Amerika der Titelkampf um die höchste Würde des Boxsports, ausgetragen zwischen Schmeling, der felsenfest davon überzeugt ist, daß er seinen Gegner schlagen wird, und Sharkey, der durch großsprecherische Reden die Meinung schon jetzt für sich gewinnen möchte. Der ehemalige Weltmeister im Schwergewicht, Tommy Burns, fürchtet freilich, daß Schmeling, der sich in Höchstform befindet (die Sparring-Gegner, die er schon verspeist hat!), es nicht ganz schaffen werde. Wenn er gewinnen will, dann müsse er Sharkey k. o. schlagen. Na, wir werden ja sehen!

*

Schmeling stammt aus Pommern. Er wurde 1905 in Klein-Luckow geboren, siedelte mit seinen Eltern nach Hamburg über und trat mit 15 Jahren in die kaufmännische Lehre. Dann versuchte er sich in Westdeutschland als Arbeiter. In diese Zeit fällt auch seine erste Betätigung im Boxsport. 1924 belegte er bei den deutschen Meisterschaften in Chemnitz hinter Nispel, der bekanntlich die Polen eine Zeitlang trainiert hat, den zweiten Platz in der Halbschwergewichtsklasse. Darauf ging er in das Lager der Berufsboxer.

*

Interessant dürfte eine Gegenüberstellung der Maße und Gewichte der beiden Gegner sein: Schmeling Größe 1,85 Meter, Gewicht 88 Kilogramm, Reichweite 186 Zentimeter, Brustumfang 105 Zentimeter; Sharkey 1,83 Meter groß, 89,8 Kilogramm schwer, Reichweite 186 Zentimeter und Brustumfang 92,5 Zentimeter.

Polens Elf gegen Oesterreich.

Am kommenden Sonntag treffen sich in Krakau Polen und Oesterreich im Rückspiel um den Amateurpokal Mitteleuropas. Die polnische Mannschaft ist folgendermaßen aufgestellt worden: Fontowicz; Martyna, Ziemian; Mysiak, Kotlarczyk I, Szaler; Czulak, Kozok, Reyman, Pazurek und Balcer, also vier Spieler von Wisła, drei von Legja, zwei von Cracovia und je ein Spieler von Warta und Garbarnia.

Filmschau.

= **Das Kino Wilsona in St. Lazarus** hat mit seinem neuen Harold Lloyd-Film „Das Jüngelchen" einen guten Griff getan. Wer sich einmal köstlich amüsieren und von Herzen lachen will, der versäume nicht, sich Harold Lloyd als zunächst verkanntes Nesthäkchen der amerikanischen Sheriff-Familie anzusehen, der sich zuletzt als ungewöhnlich smarter Junge entpuppt und seine alle anderen weit überragende Verschlagenheit und Verschmitztheit zeigt und die verzwicktesten und heikelsten Situationen zur allgemeinen Zufriedenheit löst. hb.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 7¾ Sonnabend, morg. 7½, vorm. 10, nachm. 5 Uhr Sabbath-Ausgang: 9.20 Minuten. — Werktäglich morg. 7, abends 7½ Uhr.

Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend, nachmittags 3¾ Uhr: Jugendandacht.

Wypowiedzenie listów zastawnych.

Na mocy statutu Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego, wypowiadamy na 2 stycznia 1931 r. następujące listy zastawne:

4%owe złotowe konwersyjne listy zastawne.

po 500 zł nr.

288	312	566	610	1543	558	559	579
886	2207	214	3046	277	488	503	506
4075	829	960	5157	6785	7265	329	896
8566	580	9916	10098	169	431	476	624
625	11079	124	187	289	930	983	12006
189	263	850	13565	758	980	14180	701
732	771	780	15888	16376	409	566	803
819	920	17115	421	18039	087	544	901
19427	620	741	20099	176	229	246	22130
739	23331	788	24241	25348	460	800	851
26814	27086	908	28198	329	500	506	938
29644	876	30188	706	31159	309	353	32236
385	685	969	33018	083	658	729	832
848	34492	502	981	35068	663	36227	308
383	496	942	37134	605	38313	420	639
39996	40147	280	318	348	441	986	41186

po 100 zł nr.

62	710	1144	270	357	647	2136	936
3061	812	4055	057	066	175	772	5233
285	373	6002	7285	322	492	503	514
753	8111	430	9089	144	418	648	10282
565	743	785	11452	863	12742	13738	14031
650	15559	16006	269	413	472	645	17336
366	485	842	18325	667	19992	20027	066
22221	290	442	23007	24145	25684	933	27393
397	486	654	657	674	962	28011	150
203	638	770	29486	500	780	30835	857
31460	637	882	32334	33174	223	388	659
998	34046	092	190	635	35544	649	36094
418	754	846	855	37319	585	38060	195
368	773	39762	827	40113	296	348	877
994	41011	024	913	926	42157	395	585
954	43698	759	44241	483	490	617	45052
606	46678	47408	764	982	48463	513	50496
497	645	737	921	51003	079	382	52039
302	53566	615	939	55412	471	859	925
56015	123	295	731	57528	806	58440	480
59328	493	556	739	60136	416	62067	085
311	63733	64099	280	650	65128	565	66004
757	67006	170	540	682	686	68017	067
69576	610	693	841	70358	71736	994	72013
147	229	531	541	725	731	73081	420
422	456	734	776	978	992	74021	112
373	381	467	479	850	75141	335	367
967	76206	77400	443	78561	948	79072	454
594	862	884	80205	332	452	683	700
81330	346	647	82577	578	83027	091	093
423	454	541	553	859	84293	312	407
622	719	899	953	85104	148	515	815
920	86092	669	88436	443	909	911	927
951	978	991	90139	91016	086	558	811
995	92435	571	585	721	787	820	93021
133	333	376	429	94464	578	96087	093
815	97232	253	973	98529	539	737	803
99012	719	100164	251	261	409	672	721
101016	273	520	102635	654	786	103008	707
831	104065	090	248	249	105511	106197	371
521	107040	563	636	108335	355	831	109799
110046	201	323	111278	736	112170	452	113141
301	479	696	114375	376	718	835	897
115077	116481	561	633	736	785	117223	354
622	624	650	118172	261	267	395	653
916	119934	994	120103	264	273	460	668
972	121004	024	087	093	094.		

po 10 zł nr.

2081 — 2100, 3241 — 3260, 13901 — 13904, 13919 — 13920, 24999—25000, 26321—26340, 26741—26760, 29481 — 29487, 29495—29500, 34521—34540, 35781—35800, 36441—36460, 40141—40160, 44181—44188, 56141—56143, 56148—56151, 56155—56156, 58861—58880, 64141—64160, 74421—74440, 85361—85368, 85370—85380, 90841—90860, 95881—95900, 118361—118380, 119701—119720.

Wzywamy niniejszem właścicieli powyższych listów zastawnych do wymiany ich na gotówkę w złotych polskich po kursie nominalnym od 2 stycznia 1931 r. począwszy w naszej Kasie albo w Banku Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego w Poznaniu w godzinach od 9-tej do 13-tej.

Wypowiedziane listy zastawne wraz z kuponami od 2 stycznia 1931 r. począwszy i talonami należy przedłożyć w nieuszkodzonym stanie. Wartość brakujących kuponów odciąga się od gotówki.

Poznań, dnia 6 czerwca 1930 r.

Dyrekcja Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego.

/—/ **Żychliński.**

Kanold

War, ist und bleibt der hervorragende, nahrhafte

Sahnebonbon

Aber nur der Name Kanold bürgt für diese Güte. —

Damenstrümpfe

Herrensocken, Kinderstrümpfe Tennisstrümpfe, Schlüpfer in nur prima garant. Qualitäten

„WIWA" Spezial-Strumpf und Trikotagen. Pl. Wolności 14 neben „HUNGARIA".

Verzinkte Jauche- u. Wasserfässer Jauchepumpen **Schiebekarren** offeriert **Woldemar Günter** Landmaschinen **Poznań** Sew Mielżyńskiego 6 Telephon 52-25.

Vom 13. Juni bis 29. Juni 1930:

Großer Gelegenheits-Ausverkauf

von

Strümpfen u. Socken

der Fabrik



zu sehr niedrigen Preisen!!

Ausschließlich Detail, aber nicht weniger als 3 Paar.

Vom 13. Juni bis 29. Juni 1930.

Fabrikniederlage

Poznań, Plac Wolności 4.

Braunes Ponny (Stute) 4 Jahre, 1,33 groß

Scheck-Ponny (Hengst) 4 Jahre, 1,31 groß,

beide gut gefahren und geritten mit Geschirr

Scheck-Ponny (Hengst) 2 Jahre, 1,15 groß

stehen billig zum Verkauf bei

Magnus Wolff, Czarnków, Tel. 99.

Man beachte:

Angeboten, die auf Grund von Chiffre-Anzeigen erfolgen, sind niemals Originalarbeiten oder sonstige wertvolle Unterlagen beizufügen, da wir keinerlei Gewähr für die Wiedererlangung bieten können.

Alleinige Anzeigenannahme f. d. Posener Tageblatt Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Möbel billiger!

Infolge Fallens der Rohmaterialpreise haben wir unsere Preise um **15%** ermässigt.

Wir empfehlen

in grosser Auswahl: **Kompl. Esszimmer, Herren- und Schlafzimmer**

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, zu mässigen Preisen und bequemen Bedingungen.

Spółka Stolarzy „DĄB" T. z o. p.

Möbelfabrik — Innen-Architektur

Tel. 69-67. **Poznań, ul. Dąbrowskiego 83/85** Tel. 69-67.

Möbellager Stary Rynek 95/96 **Ausstellung** ul. Nowa 8 (Bazar) Tel. 33-21.

Höhere Deutsche Privatschule Krotoszyn

Sechs Unterrichtsklassen und Vorschule.

Außer beiden Landessprach. Französisch und Englisch. Anmeldungen von neuen Schülern und Schülerinnen, auch von Lernanfängern tägl. vorm. im Schulgebäude Rawicka 15. Vorzulegen sind: Geburtsschein, Wiederimpfschein, letztes Schulzeugnis. Aufnahmeprüfung am 27. Juni und 3. Septbr. Pensionen werden nachgewiesen.

Die Leitung.

Stellenangebote

Gebildete, erfahrene, zuverlässige

Kindergärtnerin

(Fräulein) zu 2 Kindern von 3 u. 6 J., nach Kleinstadt bei Posen z. 1. Juli od. früher gesucht. Zeugn.-Abschr., Bild u. Gehaltsanspr. zu richten unt. **894** a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Tüchtige Dienstmädchen

mit Kochkenntnissen sofort gesucht. Melden 4—6 Uhr. **Adler, Mickiewicza 9.**

Wystrzegać się naśladownictw!



O podobnym brzmieniu!

Gebürtiger posener Landwirtssohn, evgl., 29 J. alt, in fester kaufm. Stellung, sucht die Bekanntschaft einer Landwirtstochter passenden Alters zwecks

Heirat

nach Deutschland. Hausstand und etwas Vermögen erwünscht. Off. unt. **893** an Ann-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.



Suche von gleich oder vom 15. Juni **besseres**

Stubenmädchen

das schon auf Gütern tätig war. **Magner,** Dom. Jankowo, pow. **Wągrowiec.**

Verkaufe einige Waggons

Brennholz

Kiefernscheite je rm 12 zł

Buchenscheite je rm 15 zł

frei Waggon Station **Lubosz**

Bardt, Niemierzewo, p. Lubosz, pow. **Międzychód.**

Detektei „Greif"

Fr. Ratajczaka 15 seit 18 Jahren in Posen **Auskünfte. Beobachtungen** im In- und Ausland.

Gut im südl. Teil, sehr schön im Walde gelegen, nimmt

Sommergäste

auf. Jagdgelegenheit. Off. unter **896** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Stellengesuche

Landwirt, 29 J. alt, verheiratet, in allen landw. Arb. erfahren, sucht Stellung als

Wirtschafter oder Hofverwalter

zum 1. Juli oder später. Ist bereit selbst mitzuarb., der poln. Sprache mächtig. Off. unter **890** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Sommerfrische,

herrlich gelegen, 1 Autostd. von Poznań entfernt, mit pa. Jagd- u. Angelgelegenheit. Pro Tag 9 zł. Off. unter **895** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Zur Entenjagd gebe ab

Kaubart - Rüde

braun, im 3. Felde

Förster Schulz,

Wąsowo

pow. Nowy-Tomyśl.

Zu Beginn des neuen Schuljahres finden in **Lissa** 2 Gymnasialschülerinnen aus besserem Kreise

liebevolle Aufnahme.

Referenzen auf Wunsch zur Verfügung. Anmeldungen schon jetzt erbeten unter **891** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Jung., evgl., Mädchen, 20 J. alt, sucht Stellung als

Stütze

oder Haustochter, um sich in der Hauswirtschaft weiter auszubilden. Off. unt. **897** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.



Liegestühle

unentbehrlich für **Balkon, Garten, Strand**

in grösster Auswahl zu bekannt **billigen Preisen.**

L. Krause, **Stary Rynek 25-28,** neben d. alten Rathause.

Gut möbl. **Frontzimmer** für 1—2 Personen, evtl. Ehepaar, mit oder ohne Pension, per sof. zu verm. **Asch, Wielka 21.**